

WEIHNACHTEN, OSTERN, PFINGSTEN

in der musikalischen Volkstradition

Katalin PAKSA

„Das Jahr hat der Mensch immer als kultisches Ganzes empfunden, und er hält sich bis heute an dessen kosmische Wandlungen. Die liturgische Ordnung des christlichen Kirchenjahres, das sich am Leben Jesu in den Evangelien orientiert, verschmolz aus dem alttestamentlichen Kultus und den archaischen Festtraditionen des antiken Heidentums wie auch der europäischen Völker und baute sich zugleich auf dem astronomischen bzw. Wirtschaftsleben auf. Von daher kommt die fast brüderliche Ähnlichkeit der Jahresfeste der europäischen Völker. Gemäß dem populären bzw. traditionellen Lebensgefühl sind Welt und Mensch Schöpfungen, sie hängen von dem Schöpfer ab, der der Herr der Natur und des Lebens ist und dem somit der Kultus gebührt. Dies kommt nicht nur im fallweisen, einsamen Gebet und den Andachten des Einzelnen, sondern vor allem in den verbindlichen, liturgischen Formen der Gemeinschaft, im gesellschaftlichen Erbe des Festbrauches und der Tradition zum Ausdruck. ...

Da die Kirche den primitiven heidnischen Sakralismus nicht mit der Wurzel ausrotten konnte [...], paßte sie sich der Lehre ihres Meisters an, der nicht gekommen war, um das alte Gesetz und die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen [...]. Mit dieser Geduld und ihrem manchmal erzwungenen Abfinden hat sie selbstverständlich auch zum Weiterbestehen und Weiterleben der archaischen Weltanschauung beigetragen. Sie war darum bestrebt, den Kategorien und menschlichen Reflexen der Tradition eine biblische Heiligung zu geben. So legte sie unter anderem Weihnachten auf die ekstatische heidnische Opferperiode der Wintersonnenwende, Ostern und Pfingsten auf die uralten großen Frühlingsfeste. Sie stellte die Immanenz der Natur in transzendente Perspektiven.“

Sándor BÁLINT

Sándor Bálints Buch *Weihnachten, Ostern, Pfingsten* behandelt die größten Feste des Kirchenjahres, ist „also im Wesentlichen ein Überblick der vom Leben Jesu in den Evangelien inspirierten Festtradition, der familiären Devotion und des gemeinschaftlichen, gesellschaftlichen Kultes wie des aus der Liturgie entwachsenen (paraliturgischen) Vorstellungskreises“. Dieser Überblick erstreckt sich auch auf die gesanglich-musikalische Tradition, zitiert Liedertexte und behandelt Gesangsbräuche. In unserer Zusammenstellung möchten wir die musikalische Seite dieser Tradition, ihren Reichtum und ihre Vielschichtigkeit darstellen.

Die überwiegende Mehrheit der erklingenden Melodien findet sich auch in verschiedenen lokalen Varianten bei den benachbarten und entfernteren europäischen Völkern. Die Prosodie des Ungarischen, die Parlando-Rubato-Vortragsweise und die melodischen Züge unserer alten Volkslieder haben ebenso wie ihre Verzierungstechnik diese Melodien, deren Geschichte einen Bogen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert schlägt, zu einer eigentümlich ungarischen Tradition geformt. Sie blieben in Gesangbüchern, Gebetbüchern, volkstümlichen Drucken und handschriftlichen Hefen erhalten, ihre Melodien aber wurden durch reine mündliche Tradition, durch die lebendigen Gemeinschaftsbräuche am Leben erhalten und fast bis in unsere Tage tradiert.

Unsere CD-Platte enthält originale Volksmusikaufnahmen der von Sándor Bálint zitierten Lieder und Bräuche, genauer, deren auf Tonaufnahmen festgehaltenen Varianten, die im Material der Archive des Musikwissenschaftlichen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und des Ethnographischen Museums identifiziert werden konnten. Beider Auswahl präferierten wir Aufnahmen, die bei wirklichen ethnographischen Anlässen („in Funktion“) entstanden waren, sowie den Gruppengesang, des Weiteren den Gefühlsreichtum und die Erlebnisechtheit der Vortragsweise. Die Stücke wurden überwiegend in der Zeit zwischen den 1950er und 1990er Jahren gesammelt, die meisten von ihnen in den 1960er Jahren. Die Auswahl umfasst das gesamte ungarische Sprachgebiet, also Melodien aus Transdanubien, dem historischen Oberungarn, aus der Großen Ungarischen Tiefebene, aus Siebenbürgen und der Bukowina sowie der Moldau. Die Liedertexte sind in umgangssprachlicher Form wiedergegeben, wobei offensichtliche Wortfehler und Textverderbungen berichtigt wurden.

1. (Cf. S. 6)

1. Jelenti magát Jézus háromszor esztendőben,
Refr. Jézus magát úgy jelentgeti már.
 2. Először jelenti nagykarácsony napján. *Refr.*
 3. Másodszor jelenti hangos húsvét napján. *Refr.*
 4. Harmadszor jelenti piros pünkösöd napján. *Refr.*
 5. Nagykarácsony napján nagy hóeső esett. *Refr.*
 6. Hangos húsvét napján Duna megáradott. *Refr.*
 7. Piros pünkösöd napján rózsza kivirágzott. *Refr.*
-
1. Jesus erscheint dreimal im Jahr, *Refr.* Jesus pflegt sich so zu zeigen.
 2. Erstmals erscheint er am Weihnachtstag. *Refr.*
 3. Zweitens erscheint er am frohen Ostertag. *Refr.*
 4. Drittens erscheint er am blumenroten Pfingsttag. *Refr.*
 5. Am Weihnachtstag fiel großer Schnee. *Refr.*
 6. Am frohen Ostertag stieg die Donau an. *Refr.*
 7. Am blumenroten Pfingsttag erblühte die Rose. *Refr.*

Ghymes, Frau Mária Balla, geb. Molnár (68). Gesammelt von Lajos Dancsi und László Vikár, 1958. AP 3469e

Die Charakteristiken der Melodie zeugen von mittelalterlicher Herkunft: enger Tonumfang, mixolydische Tonart, von unten aufstrebende, einen gewölbten Bogen zeichnende Linie. Anfangslied des St. Johannis-Volksbrauches im Zobor-gebiet, erstes Stück eines langen Liederzyklus. Ist nur in dieser Gegend und in diesem Brauchrahmen bekannt. Von der Verwendung in der Kirche, von historischen Aufzeichnungen haben wir keine Kenntnis. Der Text zählt die drei größten christlichen Feste des Jahres auf – im Ungarischen mit Alliterationen – und dann die zu ihnen gehörigen Naturerscheinungen, gleichsam das sakrale Jahr mit der jährlichen Erneuerung der Natur verknüpfend.

ADVENT, WEIHNACHTEN

2. (Cf. S. 13)

Introitus der Frühmesse

Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum:
aperiatur terra, et germinet Salvatorem.

Klézse (Moldau), fünf Frauen. Gesammelt von Zoltán Kallós, Mária Domokos, Andrea Léránt, István Németh und Miklós Teszárý, 1993. AP 17.816f

Der lateinische gregorianische Gesang ist selten in der ungarischen Volks-tradition. Die überaus religiösen Moldauer Tschangos haben diese Melodien nicht nur von ihren Priestern gelernt, sondern bis in die jüngste Vergangenheit auch als ihr Eigen verwendet. Der Einfluss der charakteristischen Intonation, geschmeidigen Rhythmik und kunstvollen Verzierung ihrer Volkslieder hat die im übrigen kaum in ihren Tönen variierenden gregorianischen Sätze gleichsam zu Tschango-Melodien werden lassen. Vermutlich wurden sie durch aus Rom gesandte Franziskaner seit dem 17. Jahrhundert bei den Ungarn in der Moldau eingeführt, weshalb diese die franziskanischen Varianten kennen – anders als in Ungarn mit italienischer Aussprache. Vgl. noch **26, 34**.

3. (Cf. S. 13)

Schlußlied der Frühmesse

- | | |
|--|--|
| 1. Ó fényességes, szép hajnal, Kit így köszöntött az angyal: Üdvözlégy, teljes malaszttal! | 2. Dicsőséges Szűz Mária, Atyaistennek leánya, És Szentléleknek mátkája. |
| 3. Tehozzád küldetett mennyből Gábrriel angyal követül Istennek rendeléséből. | |

Schlußlied der Frühmesse

1. O glänzender, schöner Morgen,
Den der Engel so begrüßte:
Sei gebenedeit, voller Gnade!
2. Glorreiche Jungfrau Maria,
Gottvaters Magd
und Braut des Heiligen Geistes.
3. Zu dir wurde aus dem Himmel
Erzengel Gabriel gesandt
in Gottes Auftrag.

Szilágyi (Große Ungarische Tiefebene [im weiteren: Tiefebene]), Frau Julianna Balogh, geb. Illés (48), Frau Etelka Deák, geb. Sebók (49). Gesammelt von Lajos Kiss, 1969. AP 7039k

Das „Morgenlied, über die heilige Jungfrau“ ist die ungarische Variante einer gregorianischen Cantio vom Ende des Mittelalters, die sich im Gesangbuch *Cantus Catholici* (1651) findet. In den Volksvarianten zeigen sich kleinere Tonabweichungen gegenüber der schriftlichen Form, es wird auch melismatisch gesungen, wogegen die Noten eine derartige Vortragsweise nicht angeben. Es wurde im ganzen Sprachgebiet in vielen Varianten gesammelt.

4. (Cf. S. 43)

Weihnachtsgruß

1. Felkelék én jó reggel hajnalban,
Megmosdottam minden bűneimtől.
2. Megkendőztem arany kendezőmmel,
Kimenék én ajtóm elejébe.
3. Feltekinték magas mennyországba,
Nytva láttam mennyország kapuját,
4. S azon belül mennyország ajtóját,
S azon felül egy rengő bölcsőcskét.
5. Mellette van anyánk, Szűz Mária,
A lábával rengetgette vala,
6. A lábával rengetgette vala,
S a szájával mondogatta vala:
7. Aludjál, aludjál, Istennek Báránya,
Mert te jöttél világ váltságára.

Weihnachtsgruß

1. Ich erhob mich früh am guten Morgen,
Ich wusch mich von all meinen Sünden.

2. Ich trocknete mich mit meinem goldenen Tuch ab,
Ich ging vor meine Tür.
3. Ich blickte zum hohen Himmel auf,
Ich sah das Tor des Himmels offen stehen,
4. und in ihm die Tür zum Himmel,
und außerdem eine schwingende Wiege.
5. Bei ihr unsere Mutter, die Jungfrau Maria,
Sie schwang sie mit dem Fuß,
6. Sie schwang sie mit dem Fuß,
Und sprach mit ihrem Mund:
7. Schlafe, schlafe Lamm Gottes,
Das du kamst zur Erlösung der Welt.

Lészped (Moldau), Frau Anna Demeter, geb. Jánó (36). Gesammelt von Zoltán Kallós, 1963. AP 4834*b*

Melodie und Text zeugen gleichermaßen von mittelalterlicher Herkunft. Die Melodielinie, die 4 + 6-Silbenzahlstruktur verweisen es in den Verwandtschaftskreis des Liedes „Hochgeborene Frau der Engel“ aus dem 16. Jahrhundert. Die hier mitgeteilte eigenartige Variante hat das altertümliche Moldauer Formgefühl zweizeilig gestaltet. Es ist in den östlichen Teilen des ungarischen Sprachgebiets bekannt: Szeklerland, Bukowina und Moldau.

5. (Cf. S. 44)

Weihnachtsgruß

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Paradicsom kőkertjében Arany szőnyeg leterítve. 2. Benne van egy ringó bölcső, Benne fekszik Jézus Krisztus. 3. Bal kezében arany alma, Jobb kezében arany vessző. | <ol style="list-style-type: none"> 4. Azt a vesszőt megzúgítja: Zúg az erdő, cseng a mező. 5. Nem láttam én szebb termőfát, Mint a Jézus keresztfáját, 6. Mert az vérrel virágozik, Szentlélekkel gyümölcsözik. |
|---|--|

Weihnachtsgruß

1. In den Mauern des Paradiesgartens
Liegt ein goldener Teppich ausgebreitet.
2. Darin steht eine schwingende Wiege,
Darin liegt Jesus Christus.

3. In seiner Linken ein goldener Apfel,
In seiner Rechten ein goldenes Reis.
4. Dieses Reis läßt er sausen:
Es braust der Wald, es klingt das Feld.
5. Ich sah keinen schöneren Obstbaum
als Jesu Kreuzesstamm,
6. Denn er blüht mit Blut,
Er trägt den Heiligen Geist als Frucht.

Visa (Siebenbürgen), zu viert. Gesammelt von Zoltán Kallós, 1969. AP 7118c

Eine europaweit verbreitete zweizeilige Melodie kleinen Tonumfangs. In Siebenbürgen der Weihnachtsgruß der Ungarn und Rumänen. (Auch unter den finnischen Kalevala-Melodien sind viele ähnliche zu finden.)

6. (Cf. S. 46)

Szekler Krippenspiel aus der Bukowina

a) *Házkérő*: Dicsértessék a Jézus Krisztus! Gazduram, befogadja a betlehemeseket?

Gazda: Befogadjuk!

| | |
|--|---|
| <p><i>Mind</i>: 1. Született szűz leánytól Kis Jézus Máriától Betlehem városában Rongyos istállócskában Ez éjjel éjfélben.</p> | <p>2. De csak sír a Jézuska, Kisdéd tagjait bántja A kemény széna, szalma, A hideg szél fuvalma. Keljetek és gyertek!</p> |
|--|---|

b) *Király*: Dicsértessék Krisztus az magas mennyégben,

Ki kegyelmeteket hagyta egészségben!

Mi nem azért jöttünk, hogy komédiázzunk,

Vagy valami tréfát, játékot indítsunk,

Hanem egy fertálynyit múlatni kívánunk,

Míglen a Krisztusról mi példát mutassunk

Szent József: Egészséggel, gazda, nyisd meg az ajtódat,

Ereszd bé megszűkülte jóakaródat!

Király szolgálja: Ki vagy, mi vagy, miféle ember vagy?

Feleletet nékem mindjárt erre adj!

Szent József: Tibériusz császár parancsolatára

Jöttünk Názáretből az beíratásra.

Hogyha befogadnál ez egy éjszakára,

Tudom, megfizetne az egeknek ura!

Király: Szerelmes barátom, be nem fogadhatlak,
Mivel én estére, ez egy éjszakára sok vendéget várok.
Engem az vendégek méltán is megszólhatnak,
Hanem egy kis helyet mindjárt is mutatok.
Szent József: Csakis hát szálljunk bé ez egy istállóba,
Inkább is lesz módunk a szent imádságra.
Angyal: Gloria in excelsis Deo!

- c) *Mind:* Dicsőség mennyben Istennek,
Békesség földi népeknek,
Jóakarató híveknek,
Kik Istenben örvendeznek.
- d) *Angyal:* Serkenjétek, pásztorok,
Mind: Kik nyáj mellett alusztok,
Mert született az éjszaka ti szabadítótok!
E Szent Szűztől Betlehemben,
Városon kívül az mezőben.
Ki barmok közt szegénységben
Vagyon nagy hidegben.
- e) Pásztorok, keljünk fel, hamar induljunk el!
Égi angyali szózat jelenti, hogy Messiás születik.
Siessünk, ne késünk, fáradságinkat érte ne sajnáljuk!
Talán még az éjjel is rátalálunk.
Öreg pásztor: Jó estét, Mária, Istennek Szent Anyja!
Serkentsd fel Szent Fiadat nekünk,
Mert szent angyalidtól hozzája küldettünk!
- f) *Szűz Mária:* Serkenj fel, fiam,
Pásztorok eljöttek,
Kik szent angyalidtól
Tehozzád küldettek,
Tehozzád küldettek!
Angyal: Örvendjétek, jó pásztorok!
Nyulas pásztor: Hallod-e te, Fekete, de rég nem táncoltunk!
Mivel az új királyt nagy örömmel látjuk,
Egy pár nótát húzz rá, öregem!
Fekete pásztor: Gyerünk már csak, pajtások!
Többi pásztor: Az Úr Jézus kedvéért járjunk el egy pár táncot!
Furulyaszóra táncolnak
Nyulas pásztor: Láttam gazdasszonynak sűrű mosolygását,

Keresi záros ládának kulcsát,
Onnét kivegye hat ezüst garasát.
Nem sajnálná tőlünk száraztott sonkáját,
De üszkes kocorbáját [szérvonó lapát].

- g) *Mind:* 1. Betlehemnek pusztájában 2. Mert a barmok pajtájában,
Pásztorok vigyázásában Ökör, szamár jászolában
Nagy öröm hirdettetik, Üdvözítőnk születik,
Nagy öröm hirdettetik. Üdvözítőnk születik.

3. Szállj be hozzánk Máriával,
Született kis Jézuskával,
S lakjatok mi szívünkben,
S lakjatok mi szívünkben!

- a) *Hausbitter:* Gelobt sei Jesus Christus! Hausvater, läßt er die Krippenspieler ein?

Hausvater: Wir lassen sie ein!

Alle: 1. Jungfrau Maria 2. Aber der kleine Jesus weint nur,
gebar den kleinen Jesus Des Kleinen Glieder schmerzt
In der Stadt Betlehem Das harte Heu und Stroh,
Im schäbigen Ställchen Der Hauch des kalten Windes.
Zu Mitternacht. Steht auf und kommt!

- b) *König:* Gepriesen sei Christus im hohen Himmel,
Der Euer Gnaden in Gesundheit belassen hat!
Wir sind nicht gekommen, um Komödie zu spielen,
Oder einen Scherz, ein Spiel zu beginnen,
Sondern wollen euch ein wenig amüsieren,
Während wir ein Beispiel von Christus vorführen.

Hl. Joseph: Mit Gesundheit, Hausherr, öffne deine Tür,
Laß deinen notleidenden Wohltäter ein!

Knecht des Königs: Wer bist du, was bist du, was für ein Mensch bist du?
Gib mir sogleich Antwort darauf!

Hl. Joseph: Auf Befehl Kaiser Tiberius'
Sind wir aus Nazareth zur Einschreibung gekommen.
Wenn du uns für diese eine Nacht aufnehmen würdest,
So weiß ich, daß es der Herr der Himmel bezahlen würde!

König: Lieber Freund, aufnehmen kann ich euch nicht,
Da ich zum Abend, für diese eine Nacht viele Gäste erwarte.
Mit Recht nehmen es mir die Gäste übel,
Aber einen kleinen Platz zeige ich gleich.

Hl. Joseph: So nehmen wir eben Herberge in diesem Stall,
So wird uns wenigstens ein heiliges Gebet möglich.

Engel: Gloria in excelsis Deo!

- c) *Alle*: Ehre sei Gott in der Höhe,
Frieden den Menschen auf Erden,
Den Gläubigen guten Willens,
Die sich in Gott freuen.
- d) *Engel*: Ihr Hirten, wacht auf,
Alle: Die ihr bei der Herde schlaft,
Weil in der Nacht euer Befreier geboren ist!
Von der heiligen Jungfrau in Betlehem,
Außerhalb der Stadt auf dem Feld.
Er liegt zwischen Vieh in Armut
In großer Kälte.
- e) Hirten, stehen wir auf, brechen wir schnell auf!
Himmlischer Engelsgesang verkündet, daß der Messias geboren ist.
Eilen wir, säumen wir nicht, scheuen wir für ihn keine Mühe!
Vielleicht finden wir ihn noch in der Nacht.
Alter Hirt: Guten Abend, Maria, heilige Gottesmutter!
Wecke deinen heiligen Sohn für uns,
Weil wir von deinen heiligen Engeln zu ihm gesandt wurden!
- f) *Jungfrau Maria*: Wach auf, mein Sohn,
Hirten sind gekommen,
Die von deinen heiligen Engeln
Zu dir gesandt wurden,
Zu dir gesandt wurden.
Engel: Freut euch, gute Hirten!
Hirt mit Hase: Hörst du, Schwarzer, wir haben aber lange nicht mehr getanzt!
Schwarzer Hirt: Na, dann los, Gesellen!
Übrige Hirten: Des Herrn Jesus zuliebe machen wir ein paar Tänze!
Sie tanzen nach der Flöte
Hirt mit Hase: Ich habe das ständige Lächeln der Hausfrau gesehen,
Sie sucht den Schlüssel der verschlossenen Truhe,
Um sechs Silbergroschen herauszunehmen.
Sie soll uns nicht ihren Dörrschinken mißgönnen,
Wohl aber die Ofenschaufel.
- g) *Alle*: 1. Auf der Weide von Betlehem 2. Denn im Viehstall,
Bei der Wacht der Hirten In der Krippe von Ochs und Esel
Wird große Freude verkündet, Ist unser Erlöser geboren,
Wird große Freude verkündet. Ist unser Erlöser geboren.
3. Kehr bei uns ein mit Maria,
Mit dem geborenen kleinen Jesulein,
Und wohnt in unseren Herzen,
Und wohnt in unseren Herzen.

Hadikfalva (Bukovina) – *Himesháza* (Fransdanubien). Sieben Männer, zwei Jungen, ein Mädchen und Frauen. Gesammelt von Lujza Tari, 1983. AP 13.254c

a) Eines der zentralen Lieder der Szekler Krippenspieler. Vermutlich eine Melodie aus dem 17. Jahrhundert, die mit spätmittelalterlichen Gregorianiktypen verwandt ist. Die Notengestalt ist aber erst aus dem 18. Jahrhundert bekannt: *Deák-Szentes Manuskript* (1774). Die Spieler des Krippenspiels und die anwesende Frauengruppe singen es gemeinsam, und zwar in spontaner Quintenparallele, der Anfangsform der europäischen Mehrstimmigkeit, die an die mittelalterliche Organum-Technik erinnert.

b) Das Muster der rezitativen Abschnitte des Szekler Krippenspiels konnte einerseits der Lectio-Ton der Messe sein, andererseits die Gedichtrezitationspraxis der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Schulen.

c) Volkslied aus dem 17. Jahrhundert (*Graduale von Eperjes*, 1635). Durch die Trennung von dem international bekannten mittelalterlichen Melodietyp – „Christus gen Himmel aufgefahren ist ...“ – entfaltete sich ein eigener Variantenkreis. (Sein bekannter deutscher Text: „Vom Himmel hoch da komm ich her ...“.) Wird mit verschiedenen weihnachtlichen Texten in Siebenbürgen gesungen: als Teil des Krippenspiels, als Weihnachtsgruß und auch selbstständig. Wird häufig melismatisch gesungen, zuweilen mit reichen Verzierungen. Vgl. **40**, des weiteren **41**, **42**, **44**, **46**.

d) Durch zufällige Zusammenfügung von rezitativen und taktpaarigen Melodieelementen entstandene Melodie. In der Lokaltradition hat sie sich aber stabilisiert und wurde so auch im erneuerten Krippenspiel der nach Érd übersiedelten Hadikfalver gesungen.

e) Die Weiterentwicklung der in der weihnachtlichen Melodietradition europaweit nachweisbaren uralten „Rufformel“ (herabbiegende kleine Terz) zum rezitativen Satz. Ihr Ursprung reicht wahrscheinlich bis ins Mittelalter zurück.

f) Eines der verbreitetsten Weihnachtslieder mittelalterlichen und wahrscheinlich ungarischen Ursprungs, das aber erst im 17. Jahrhundert schriftlich festgehalten bzw. gedruckt wurde (*Cantus Catholici*, 1651). Das vielleicht beliebteste Stück der weihnachtlichen Musiktradition. Im gesamten Sprachgebiet wurde es in verschiedenen Tonartvarianten in großer Zahl gesammelt. Wurde im Rahmen des Krippenspiels, beim Weihnachtssingen und als Kirchenlied gleichermaßen verwendet. Sein häufigster Text: „Als die Schafhirten in Betlehem ...“.

g) Eine Melodie aus dem 18. Jahrhundert (Manuskript von Ferenc Kovács, Ádám Pálóczi Horváth: Vierhundertfünfzig Lieder), die in der Volkstradition in sechs- und vierzeiliger Form vorkommt. Ist mit weihnachtlichen bzw. Krippenspieltexten verbunden. Verbreitung: Transdanubien, historisches Oberungarn, Große Ungarische Tiefebene; den wenigen siebenbürgischen Angaben stehen mehrere aus der Bukowina gegenüber, in der Moldau jedoch nicht bekannt. Der

Vortrag ist im allgemeinen tänzerisch rhythmisch (s. 7c), diese Variante hat aber ein langsames Tempo und ist reich verziert.

7. (Cf. S. 51)

Lieder eines Marionetten-Krippenspiels

- a) Vígán zengedezzetek, citerák, Jézus született,
Harsogjatok gyors trombiták, Isten ember lett!
A Szűz, ki hordá és méhébe fogadá,
Eztet Gábrriel angyal áldottnak mondá.
- b) Jer pajtás, Betlehem városba,
Ott látjuk Jézust a jászolba.
Ott angyalok örülnek és vígan zengedeznek.
Jer pajtás, Betlehem városba!
- c) Ó, te József, mit gondoltál,
Hogy istállót választottál
Ilyen kemény időbe,
Ilyen puszta fészerbe?
Szállj bé hozzánk Máriához,
Született kis Jézuskához,
Hadd lakjék mi szívünkben,
Hadd lakjék mi szívünkben!

Lieder eines Marionetten-Krippenspiels

- a) Erklingt fröhlich, ihr Zithern, Jesus ist geboren,
Tönt ihr schnellen Trompeten, Gott ist Mensch geworden!
Die Jungfrau, die ihn trug und in ihren Schoß aufnahm,
Hat der Engel Gabriel gesegnet genannt.
- b) Komm, Geselle, in die Stadt Betlehem,
Dort werden wir Jesus in der Krippe sehen.
Dort freuen sich Engel und singen fröhlich.
Komm, Geselle, in die Stadt Betlehem!
- c) O du, Joseph, was hast du dir dabei gedacht,
Daß du einen Stall wähltest
Bei einem so harten Wetter,
In so einem leeren Schuppen?
Komm zu uns, zu Maria,
Zum kleinen geborenen Jesus,
Soll er in unserem Herzen wohnen,
Soll er in unserem Herzen wohnen!

Osztopán (Transdanubien), Lajos Farkas (65). Gesammelt von László Vikár, 1954. AP 1060*b–d*

a) Melodie aus dem 17. Jahrhundert (*Vietóris Manuskript*, ca. 1680), deren Vorgänger die vagantentrhythmische Tanzmusik des Mittelalters sein konnte. In der ungarischen Weihnachtstradition außerordentlich populär.

b) Melodie aus dem 18.–19. Jahrhundert, verwandt mit den Volksliedern „Ehre sei Gott in der Höhe“ (*Tárkányi–Zsaskovsky*, 1855). Gegenüber der langsamen, festlichen Vortragsweise des Volksliedes kommt hier die Weihnachtsfreude im höheren Tempo des Vortrags und im asymmetrischen Rhythmus zum Ausdruck.

c) Melodie aus dem 18. Jahrhundert, vgl. **6g**. Vortragsweise ähnlich dem vorigen Lied (**7b**).

8. (Cf. S. 53)

Szálláskeresés, szentcsaládjárás

- | | |
|--|---|
| a) 1. Szállást keres a szent család, De senki sincs, ki helyet ad. Nincsen, aki befogadja Őt, ki égnek-földnek ura. | 2. Legalább ti, jó emberek, Fogadjátok a kisededet! Házatokra boldogság száll, Ha betér az égi király. |
|--|---|

3. Ne sírj, tovább, Szűz Mária,
Ne menjetek már sehova!
Szállásunkat mi megosztjuk,
Kis Jézuskát befogadjuk.

- | | |
|---|---|
| b) 1. Adjon Isten jó éjszakát, Küldje hozzánk szent angyalát! Terjessze ránk szent áldását, Bátorítsa szívünk álmát! | 2. Ahány csillag van az égen, Ahány fűszál van a földön, Jézus annyiszor áldassék, Szűz Mária tiszteltessék! |
|---|---|

Obdachsuche der Heiligen Familie (Maria-Bild tragen)

- a) 1. Obdach sucht die Heilige Familie,
Aber es gibt keinen, der ihr Platz macht.
Keinen, der ihn aufnimmt,
Den Herrn des Himmels und der Erde.
2. Zumindest ihr, gute Leute,
Nehmt das Kindlein auf!
Auf euer Haus wird sich Glück niederlassen,
Wenn der himmlische König einkehrt.

3. Weine nicht mehr, Jungfrau Maria,
Geht nicht weiter, nirgendwohin!
Unser Obdach teilen wir,
das kleine Jesulein nehmen wir auf.
- b) 1. Gott schenke uns eine gute Nacht,
Er sende uns seinen heiligen Engel!
Er breite seinen heiligen Segen über uns,
Er ermutige den Traum unseres Herzens!
2. Soviel Sterne am Himmel sind,
Soviel Halme auf der Wiese stehen,
So vielmals sei Jesus gesegnet,
Jungfrau Maria verehrt!

Szakcs (Transdanubien), Frau Anna Récsei, geb. Fülöp (69). Gesammelt von György Kerényi, 1961. AP 4134a, c

a) Adventslied aus dem 19. Jahrhundert – „Erwache, Mensch, aus tiefem Schlaf“ – mit neuem Text (*Tárkányi–Zsaskovszky*, 1855). Der Sänger beharrt auf der in der Kirche üblichen offiziellen Version der Melodie.

b) Aus der Melodie eines gregorianischen Hymnus – „Vexilla regis“ – entstandene Volksliedvariante des 16. Jahrhunderts (*Cantus Catholici*, 1651). Infolge weiterer Umgestaltung wurde die Melodie der ersten beiden Zeilen ähnlich, in welcher Form es außerordentlich populär wurde, als Abendlied bzw. Weihnachtsbegrüßung. Die Variante mit dem Text „Kyrie, Kyrie, Kindlein“ – Sammlung von Sándor Bálint – war auch im städtischen Publikum verbreitet. Dieselbe Melodie: **11**.

9. (Cf. S. 54)

Der reiche Schmied

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Karácsony estéjén Elindult Mária, Elindult, és megérkezett A gazdag kovácshoz. 2. Jó estét, bő(cs) kovács! Adsz-e nékem szállást? Szállást néked nem adhatok, Mert sok a vendégem. | <ol style="list-style-type: none"> 3. Volt a bő(cs) kovácsnak Egy szép vak leánya, Ki elvezette Máriát A barmok jászlához. 4. Tizenkét órakor Született meg Jézus. Tizenkét szép őrzőangyal Fonja a koszorút. |
|--|---|

5. Felkele Szent József,
Befogá szamarát,
Befogja, és elvezeti
A gazdag kovácshoz.
6. Jó reggelt, bő(cs) kovács!
Mért nem adtál szállást,
Mért nem adtál Szűzanyánknak
Egy éjjelre szállást?
7. Hogyha tudtam volna,
Hogy te vagy Mária,
Aranyból és ezüsből is
Szállást adtam volna.
Én pedig a hideg földre
Lefeküdtem volna.
8. Süllyedjen el házad
Minden tagjaival,
Csak az a szép vak leányod
Holtig legyen boldog!

*Adjon Isten sokakat,
Sok karácsony napokat!
Bort és búzát eleget,
Szekeünknek kereket,
Poharunknak feneket,
Hogy ihassunk eleget!*

Der reiche Schmied

1. Am Weihnachtsabend
Ging Maria los,
Ging los und kam
Zum reichen Schmied.
2. Guten Abend, reicher (weiser) Schmied!
Gibst du mir Obdach?
Obdach kann ich dir nicht geben,
Weil ich viele Gäste habe.
3. Der reiche (weise) Schmied
Hatte eine schöne blinde Tochter,
Die Maria hinführte
Zur Krippe des Viehs.
4. Um zwölf Uhr
Wurde Jesus geboren.
Zwölf schöne Wächterengel
Flechten den Kranz.
5. Der heilige Joseph stand auf,
Schirrte seinen Esel,
Schirrt ihn und führt ihn
Zum reichen Schmied.
6. Guten Morgen reicher (weiser) Schmied!
Warum hast du kein Obdach gegeben,
Warum gabst du unserer heiligen Jungfrau
Nicht für eine Nacht Obdach?

7. Wenn ich gewußt hätte,
Daß du Maria bist,
Aus Gold und auch Silber
Hätte ich dir Obdach gegeben.
Ich aber hätte auf der kalten
Erde gelegen.
8. Dein Haus soll versinken
Mit all seinen Bewohnern,
Nur deine schöne blinde Tochter
Möge glücklich bis zum Tode sein!

*Gott schenke viele,
Viele Weihnachtstage!
Wein und Weizen zur Genüge,
Räder für unseren Wagen,
Boden für unser Glas,
Damit wir genug trinken können!*

Magyarszovát (Siebenbürgen), drei Jungen. Gesammelt von Zoltán Kallós,
1978. AP 13.451*d*

Melodie mit kleinem Ambitus aus neuerer Zeit, bekannt in Siebenbürgen
und im historischen Oberungarn, auch slowakischsprachige Varianten wurden
gesammelt.

10. (Cf. S. 87)

Beim Hostienastragen wurde gesungen:
Krisztus születésének mindnyájan örülnek,
Az égi madárkák szépen énekelnek.
Örömmel az angyal pásztorokhoz mennek,
Hogy Messiás születik, nekünk is azt jelentik.

A mi tanító urunk is e kis ajándékkal kedveskedik. Dicsértessék a Jézus Krisztus!
Beim Hostienastragen wurde gesungen:
Über Christi Geburt freuen sich alle,
Die Vögelchen des Himmels singen schön.
Freudig geht der Engel zu den Hirten,
Daß der Messias geboren ist, verkünden sie auch uns.

Auch unser Herr Lehrer erfreut mit diesem kleinen Geschenk. Gelobt sei
Jesus Christus!

Barslédec (Oberungarn), Frau Franciska Farkas, geb. Modzga (40). Gesammelt von László Vikár, 1956. AP 1678f

Beim Hostienaustragen wird zumeist ein melodiloses kleines Gedicht gesprochen. Mit seinem großartigen rhythmisch-melodiösen Tonfall steht es gleichsam an der Grenze von Lied und Rede. Eine ähnlich archaische elementare Äußerung findet sich in Abzählversen, Sprüchen, im Schlußreim von Grüßen an Festtagen und im gemeinsamen Aufgabenmemorieren in der Schule.

11. (Cf. S. 40, 99)

- | | |
|---|---|
| 1. A kis Jézus aranyalma, Boldogságos Szűz az anyja. Két kezével ápolgatta, Két lábával ringatgatta. | 2. Aludj, aludj, én kisedem, Aludj, gyönyörű gyermekem! Nem királyné a te anyád, Szolgalatból lettem dajkád. |
| 3. Ó, te dudás, mit szundikálsz? Fényes az ég, nem kell lámpás! Verjed, verjed a citerát, Jézuskának egy szép nótát! | |

- | | |
|--|---|
| 1. Der kleine Jesus ist der Goldapfel, Die selige Jungfrau ist seine Mutter. Mit beiden Händen pflegt sie ihn, Mit beiden Füßen wiegt sie ihn. | 2. Schlafe, schlafe, mein Kleines, Schlafe, mein herrliches Kind! Deine Mutter ist keine Königin, Durch Dienst wurde ich deine Amme. |
| 3. O, du Dudelsackpfeifer, was schlummerst du? Der Himmel ist hell, wir brauchen keinen Leuchter! Schlage, schlage die Zither, Ein schönes Lied für das Jesulein! | |

Wird beim Wiegenumgang gesungen, wenn wir darauf warten, daß das kleine Jesulein geboren wird. Am Tag davor, vor Weihnachten.

Doroszló (Tiefebene), Frau Mária Horváth, geb. Kovács (75). Gesammelt von Lajos Kiss, 1968. AP 7078o

Dieselbe Melodie wie **8b**.

12. (Cf. S. 101)

Weihnachtsgesang

1. Mikor Máriához az Isten angyala
Názáret városba az égből leszálla,
Kit szent imádságban Gábrriel találta,
Ékes köszöntéssel a Szűzhöz így szóla:

2. Üdvözlégy, te kegyes, Isten szép leánya,
Elsőből [Jessétől] származott Ádám unokája,
Az Éva asszonynak legtisztább rajzatja,
Áron vesszejének megújult virágja!
3. Tégedet az Isten leginkább szeretett,
Sok nemzetek közül magának eljegyzett.
Kilenc kar angyali koronát készített,
Hogy megkoronázza azzal szent fejedet.

Weihnachtsgesang

Als zu Maria in die Stadt Nazareth
Der Engel Gottes aus dem Himmel herniederstieg,
Die Gabriel im heiligen Gebet antraf,
Wandte er sich mit gewähltem Gruß an die Jungfrau:

Gegrüßt seist du, fromme, schöne Tochter Gottes,
Von Jesse abstammende Enkelin Adams,
Reinster Sproß der Frau Eva,
Erneuerte Blume von Aarons Reis.

Dich hat der Herrgott am meisten geliebt,
Unter vielen Nationen hat er dich mit sich verlobt,
Neun Engelchöre haben eine Krone gefertigt,
Dein heiliges Haupt damit zu krönen.

Klészse (Moldau), Frau Szabó (59), Frau Luca Lőrinc, geb. Hodorog (44). Gesammelt von Zoltán Kallós, 1965. AP 7174*b*.

Variante aus dem 16. Jahrhundert der Melodie des Hymnus „De Creation“, die in der Praxis von Katholiken und Protestanten gleichermaßen zu finden ist. Sie kommt in protestantischen Gradualen und in der Ausgabe von István Illyés: *Zsoltári és halottas énekek* (Psalmen- und Trauerlieder, 1693) vor. Was die mündliche Tradition angeht, singen es siebenbürgische Reformierte wie Moldauer Katholiken beim Christgehen. In anderen Teilen des ungarischen Sprachgebietes ist es unbekannt. Das hier angeführte Stück ist ein schönes Beispiel der Moldauer gemeinschaftlichen Verzierungskultur.

13. (Cf. S. 112)

Mitternachts-„Dudeln“ auf der Orgel zu Weihnachten

Karád (Transdanubien), Kantor und Lehrer Mihály Herk (49). Gesammelt von Imre Olsvai, 1967. AP 6207*d*

Das ungarische Dorf erwartet als ungeschriebenes Gesetz vom jeweiligen Kantor das Weihnachts-„Dudeln“. Dabei erklingen „profane“ Liedmotive des Dudelsackes auf der Orgel, und auch die Begleitung imitiert die Spielweise des Dudelsackes, gleichsam das typische Instrument der Betlehemer Hirten mit Hilfe seiner Klangwelt in Erinnerung rufend.

14. (Cf. S. 136)

Szent János áldása szálljon mireánk,
Az Úr Isten éltesse a házigazdát!
Árpájából, búzájából soha ne fogyjon,
Csapra ütött hordójából mindig csurogjon,
Az Úr Isten éltesse, ne haragudjon!
Az Úr Isten éltesse házi gazdasszonyt!
Feje, foga, hasa, gyomra soha ne fájjon,
Tyúkjaiból, lúdjaiból soha ne fogyjon,
Az Úr Isten éltesse, ne haragudjon!

Der Segen des heiligen Johannes komme über uns,
Der Herrgott erhalte den Hausvater am Leben!
An Gerste und Weizen soll es nie mangeln,
Aus dem angestochenen Faß soll es immer fließen,
Der Herrgott erhalte ihn am Leben, daß er nicht zürne!
Der Herrgott erhalte die Hausfrau am Leben!
Ihr Kopf, Zahn, Bauch, Magen sollen nie schmerzen,
An ihren Hühnern und Enten soll es nie mangeln,
Der Herrgott erhalte sie am Leben, daß sie nicht zürne!

Menybe (Oberungarn), Frau Ilona Fülöp, geb. Gál (63). Gesammelt von János Manga, 1938. Gr 39Bd

Eine mittelalterliche europäische Dur-Pentachord-Melodie, sie besteht aus den Wiederholungen einer einzigen Zeile, deren zweierlei Endungen einander unregelmäßig folgen. Ein Verwandter des Hochzeitsliedes aus dem Zoborgebiet, auch slowakische Varianten sind bekannt. Am Ende des Hochzeits-Abendessens singt man das Lied vom „Müllerkuss“, bei dem sich Bräutigam und Braut küssen. Der „St. Johannessegens“ ist gleichfalls eine Schlußmelodie bei fröhlicher Mahlzeit und Bewirtung.

15. (Cf. S. 136)

Johannesgruß

1. Zendülj fel, Szent János,
Holnap neved napja.
Vegyen fel az Isten
Sőt a jobb karjára!
2. Míg fenn lesz az égen
Csillagod abroncsa,
Az Isten áldását
Mindenkor rád ontsa!
3. Az Isten áldása
Szálljon erre házra,
Kisebbről nagyobbra,
Leginkább Jánosra!
4. Valamennyi búza
Van a nagy mezőben,
Annyi áldás szálljon
Jánosnak fejére!
5. Az Isten Szent Jánost
Annyira szerette,
Hogy a végvacsorán
Melléje ültette.
6. Kezét a mellére,
Áldott szent testére
Tenni megengedte.

Johannesgruß

1. Erschalle, Sankt Johannes,
Morgen ist dein Namenstag.
Nehme dich Gott auf,
Sogar auf seinen rechten Arm.
2. Solange am Himmel oben
Der Reif deines Sternes steht,
Möge Gott seinen Segen
Allzeit auf dich gießen!
3. Der Segen Gottes
komme auf dieses Haus,
vom kleineren zum größeren,
zumindest auf Johannes!
4. Soviel es Weizen gibt
auf dem großen Feld
Soviel Segen falle
auf Johannes' Haupt!
5. Gott hat Sankt Johannes
So sehr geliebt,
Dass er ihn am Letzten Abend-
mahl
Neben sich setzte.
6. Seine Hand auf seine Brust,
Auf seinen segensreichen, heiligen
Leib
Ließ er ihn legen.

Kárásztelek (Siebenbürgen), Frau Julianna Bányai, geb. Szabó (80). Gesammelt von Rudolf Víg, 1963. AP 4723a

Die Melodie des Begrüßungsliedes ist die vereinfachte Variante der Sequenz „Mittit ad Virginem“. Ihre relativ späte Aufzeichnung ist die Form im *Cantus Catholici* (1651), sie kommt auch in früheren protestantischen Gradualen vor. Sie ist im gesamten ungarischen Sprachgebiet in vielen Varianten als Volks- und Begrüßungslied bekannt

16. (Cf. S. 136)

Stephansgruß

1. Megjött már a jó reggel, jó reggel
István köszöntésére,
István köszöntésére.
Köszöntlek egészségben.
2. Hogy megérted napodat, napodat,
Hú szent virradásodat,
Hú szent virradásodat,
Áldjad a Krisztusodat!
3. Fa hozza a bimbáját, bimbáját,
Bimbó meg a virágját.
Virág meg az almáját,
Alma meg a Szent Annát.
4. Szent Anna meg Máriát,
Mária meg Szent Fiát,
Mária meg Szent Fiát,
A világ Megváltóját.
Nyisd meg, Isten, az egeknek ajtaját!

Stephansgruß

1. Es kam schon der gute Morgen, der gute Morgen
Für den Stephansgruß,
Für den Stephansgruß.
Ich grüße dich in Gesundheit.
2. Dass du erlebst deinen Tag, deinen Tag,
Den treuen heiligen Tagesanbruch,
Den treuen heiligen Tagesanbruch,
Dafür segne deinen Christus!
3. Der Baum treibt seine Knospe, seine Knospe,
Die Knospe ihre Blüte.
Die Blüte ihren Apfel,
Und der Apfel Sankt Anna.
4. Sankt Anna Maria,
Maria ihren heiligen Sohn,
Maria ihren heiligen Sohn,
Den Erlöser der Welt.
Öffne, Gott, die Tür der Himmel!

Zebecke (Transdanubien), Etel Kása (69). Gesammelt von Katalin Paksa, 1967. AP 7600b

Eine in manchen Abwandlungen vor allem in Transdanubien verbreitete Variante der mittelalterlichen Melodienfamilie.

17. (Cf. S. 85, 140)

Mittwinter-Heischegang

Megjöttek szegény Szent István szolgálói hideg, havas országból. Kinek füle, kinek keze lefagyott. A ti adománytokból akarjuk meggyógyítani. Mondjuk-e vagy nyomjuk?

1. Kelj fel, gazda, kelj fel,
Szállott Isten házadra
Sorjával, seregével,
Szárnyas angyalával,
Telített asztalával,
Tele poharával.
Refr. Rét ökör, régi törvény,
Haj, regő rejtem!
2. Amott keletkezik
Az égen egy pázsit,
Abban legelészik
Csodafiú szarvas.
Csodafiú szarvasnak
Ezer ágú bogán
Ezer misegyertya ég.
Gyújtatlan gyulladjék,
Oltatlan aludjék! *Refr.*
3. Nékünk az Úr Isten
Azt is megengedte,
A szent oltár
Mi asztalunk lehessen,
Misemondó ruha
Mi abroszunk lehessen,
A szent kehely
Mi poharunk lehessen! *Refr.*

Mittwinter-Heischegang

Die armen St. Stephansknechte sind gekommen, aus kaltem, verschneitem Lande. Einem fror das Ohr, dem anderen die Hand ab. Von euren Spenden wollen wir sie heilen. Können wir loslegen?

1. Steh auf, Hausvater, steh auf,
Gott stieg auf dein Haus hernieder
Mit seinem Heer,
Mit seinen geflügelten Engeln,
Mit überreichem Tisch,
Mit vollem Becher.
Refr. Rét ökör, régi törvény,
Haj, regő rejtem!
2. Dort oben am Himmel
Entsteht eine Wiese,
Darauf weidet
Der Wunderhirsch.
Auf des Wunderhirsches
Geweih mit seinen tausend Spitzen

Brennen tausend Messkerzen.
Das Unangezündete soll entflammen,
Das Unlöschrare soll verlöschen! *Refr.*

3. Uns hat der Herrgott
sogar erlaubt,
Dass der heilige Altar
Unser Tisch sein darf,
Dass das Priestergewand
Unsere Tischdecke sein darf,
Dass der heilige Kelch
Unser Becher sein darf! *Refr.*

Kávás (Transdanubien), vier Männer. Gesammelt von Ernő Pesovár, Márta Jámbor und Sándor Dömötör, 1957. AP 10.289*b*

Der Mittwinter-Heischegang ist ein Prozess des Überfluß- und Paarverkuppelungszaubers, ein Überrest des uralten Festes der Wintersonnenwende. Der Ursprung des Spielmannsliedes reicht in die Zeiten vor der Landnahme zurück. Es ist die Mischung aus finnougriechem Erbe, mediterraner Melodieschöpfung und westeuropäischer Einflüsse und erhielt wahrscheinlich nach Annahme des Christentums, in der Arpadenzeit seine herauskristallisierte, bis heute weitertra-dierte Form. Es ist in Transdanubien bekannt, aber einige Szekler Varianten erlauben den Rückschluß auf seine einstige allgemeine Verbreitung. Vgl. noch **18**.

18. (Cf. S. 142)

Mittwinter-Heischegang

1. Noha kimennél uram, Szent István király
Vadászni, madarászni,
De ha nem találnál sem vadat, sem madarat,
Hanem csak találnál csodafiú szarvast.
Refr. Hej, regö rejtem, regö rejtem!
2. Ne siess, ne siess uram, Szent István király
Az én halálomra!
Én sem vagyok vadlövő vadad,
Hanem én is vagyok az Atyaistentől
Hozzád követ. *Refr.*
3. Homlokomon vagyon fölkelő fényes nap,
Oldalamon vagyon a deli szép hold.
Jobb vesémen vannak az égi csillagok. *Refr.*

4. Szarvam vagyok, ezer vagyok.
Szarvam hegyén vannak százezer szövétnék.
Gyullasztlan gyulladnak, oltatlan alusznak. *Refr.*
5. Hej, már kit adjunk? Földvári Irénnek adjuk
Fenyvesi Miklóst adjuk. *Refr.*

Adja Isten, hogy több Szent István napját is megérhessünk, nem búval-bánattal, hanem örövendetes napokkal! – Dicsérjük a Jézust!

Mittwinter-Heischegang

1. Würdest du ausziehen, mein Herr hl. König Stephan
Zur Jagd, zum Vogelstellen,
Aber nichts fändest, weder Wild noch Vogel,
Sondern fändest nur den Wunderhirsch.
Refr. Hej, regö rejtem, regö rejtem.
2. Eile nicht, eile nicht, mein Herr hl. König Stephan
Zu meinem Tode!
Auch ich bin nicht dein Wildschützenwild,
Sondern auch ich bin vom Vatergott
Zu dir gesandt. *Refr.*
3. Auf meiner Stirn ist die aufgehende strahlende Sonne,
Auf meiner Seite ist der schöne Mond des Südens,
Auf meiner rechten Niere sind die Sterne des Himmels. *Refr.*
4. Ich habe ein Geweih, ich habe tausend Geweihe,
Auf meinen Geweihspitzen sind hunderttausend Kerzen.
Unangezündet brennen sie, unausgeblasen verlöschen sie. *Refr.*
5. Hee, wen geben wir? Irén Földvári geben wir.
Miklós Fenyvesi geben wir. *Refr.*

Gebe Gott, dass wir noch mehr St. Stephanstage erleben, nicht in Kummer und Trauer, sondern als frohe Tage! – Gelobt sei Jesus!

Dozmat (Transdanubien), Männer. Gesammelt von Margit Tóth und Pál Sztanó, 1966. AP 6735k

Vgl. 17.

EPIPHANIE

19. (Cf. S. 170)

Dreikönigegang

1. Három királyok napján,
Országunk egy istápján
Dicsérjük énekekkel,
Vigadozó versekkel!
Refr. Szép jelen, szép csillag,
Szép napunk támad,
Szép napunk támad.
2. Királyok ajándékát,
Aranyat, tömjént, mirhát
Vigyünk mi is urunknak,
Ártatlan Jézusunknak! *Refr.*
3. Hol vagy, zsidók királya?
Mert megjelent csillaga.
Betlehemben találják,
Kis Jézust körülállják. *Refr.*
4. Kérjük a Szűz Máriát,
Kérje értünk Szent Fiát,
Hogy bennünket megtartsion,
Az ellenség ne ártson! *Refr.*
Istálló fölött megállapodik a csillag, a csillag.

Adja Isten, hogy több vízkereszt napját is megérhessünk, erővel, egészséggel eltölthessük! Dicsértessék a Jézus Krisztus. – Mindörökké, amen.

Dreikönigegang

1. Am Dreikönigstag,
Einer Hut unseres Landes
Preisen wir mit Liedern,
Mit frohen Versen!

Refr. Schöne Gegenwart, ein schöner Stern,
Ein schöner Tag begann,
Ein schöner Tag begann.
2. Die Gaben der Könige,
Gold, Weihrauch und Myrrhen
Bringen auch wir unserm Herrn,
Unserem unschuldigen Jesus! *Refr.*

3. Wo bist du, König der Juden?
Denn dein Stern ist aufgegangen.
In Betlehem finden sie ihn,
Den kleinen Jesus umstehen sie. *Refr.*
 4. Wir bitten die Jungfrau Maria,
Sie möge bei ihrem heiligen Sohn für uns bitten,
Dass er uns erhalte,
Der Feind uns nicht schade! *Refr.*
- Über dem Stall bleibt stehen der Stern, der Stern.

Gebe Gott, dass wir noch mehr Dreikönigstage erleben, in Kraft und Gesundheit verbringen können.

Gelobt sei Jesus Christus. – In Ewigkeit, Amen.

Bozzai (Transdanubien), drei Jungen. Gesammelt von Antal Békefi, György Martin und Pál Sztanó, 1968. AP 6643f

Stammt aus einer deutschen Melodie des 17. Jahrhunderts, die sehr bald in die ungarische Tradition aufgenommen und zum Hauptlied des Volksbrauches der Epiphanie wurde (*Cantus Catholici*, 1651). Es ist als Volkslied zu Epiphanie allgemein (z. B. 20), kommt aber auch mit Weihnachtstext vor. Der Zusatz ist die in Taktpaare geteilte zweite Hälfte des neuen, bekannten Weihnachtsliedes „Ein Engel vom Himmel ist kommen“.

20. (Cf. S. 172)

1. Az isteni gyermeket,
Ki ma kijelentetett
A három bölcsek elött,
Dicsérjük és áldjuk őt.
Refr. Szép jel és szép csillag,
Szép napunk támad,
Szép napunk támad.
2. A zsidók őt üldözik,
A bölcsek meg tisztelék
Arany, tömjén, mirhával,
S a szív imádásával. *Refr.*
1. Das göttliche Kind,
Das heute erschienen ist
Vor den drei Weisen,
Wir wollen es preisen und segnen.
Refr. Ein schönes Zeichen und ein schöner Stern,
Ein schöner Tag hat begonnen,
Ein schöner Tag hat begonnen.

2. Die Juden haben ihn verfolgt
Und die Weisen ihn geehrt
Mit Gold, Weihrauch und Myrrhen,
Mit der Anbetung des Herzens. *Refr.*

Ipolyvisk (Oberungarn), Ehefrau von Ignác Kovács (74). Gesammelt von Lajos Kiss, 1965. AP 5311*b*

Version der vorhergehenden kirchlichen Grußvolksliedes, vgl. **19**.

21. (Cf. S. 184)

Bei der Hausweihe

1. Ó, lelkünet ébresztő új csillag,
Mely e nap támada,
Melynek fénye egész földet megvilágosítá,
E világnak sötétségét eloszoltatá.
2. Napkeleti három Szent Királyok
Ily nagy jelt hogy látnak,
Három-nemű ajándékkal útnak eredének,
Tiszteletet Új Királynak hogy tehetnének.

Bei der Hausweihe

1. O seelenerweckender neuer Stern,
Der an diesem Tag aufging,
Dessen Schein die ganze Welt erhellt,
Das Dunkel dieser Welt zerstreut.
2. Die Heiligen Drei Könige vom Sonnenaufgang
Haben ein solch großes Zeichen erschaut,
Sich mit drei Arten von Geschenken auf den Weg gemacht,
Um den Neuen König zu verehren.

Istensegíts (Bukowina) – *Halásztelek* (Tiefebene), Simon Antal Gáspár (81). Gesammelt von Mária Domokos und István Németh, 1975. AP 9828*e*

Der Text findet sich im *Cantionale Catholicum* von János Kájoni (1676) lateinisch und ungarisch, die Melodieaufzeichnung stammt jedoch aus weit späterer Zeit: *Deák-Szentes Manuskript* (1774). blieb nur in der mündlichen Tradition der Bukowina erhalten. In dieser Variante ist vielleicht auch der Einfluss des psalmodierenden Volksliedstils vorauszusetzen.

22. (Cf. S. 250)

Hochzeit zu Kana

1. Az igaz Messiás eljött már,
Sokféle csodákat értünk tett.
A vizet is borrá tette,
A násznépet vendégelte
Refr. Kánán mennyegzőben.
2. Egy nagy lakodalmat hirdettek,
Jézust is elhívták vendégnek.
Őt követték tanítványi,
Mint a tyúkot a fiai. *Refr.*
3. Az első tál ételt felhozták,
Jézust is azzal megkínálták.
Tetszett mindenben az étel,
Csak a borban vala vétek. *Refr.*
4. Szűz Mária midőn azt látta,
Fogyatkozásukat megszánta.
Mondá: Fiam, boruk nincsen,
Azért semmi kedvük nincsen. *Refr.*
5. A Jézus hogy vigasságot tenne,
Szent Anyja kérése meglenne,
Parancsolá meríteni
Kútból, hat vödöröt tölteni. *Refr.*
6. A szolgák nagy gyorsan siettek,
Kútból hat vödöröt megtöltöttek.
Jézus borrá változtatta,
Első csodáját mutatta. *Refr.*
7. Adja Isten, mi is örülünk,
Mikor lakodalmat hirdetünk.
Jó bor mellett duda nélkül
Bolond a tánc ugrás nélkül. *Refr.*
8. Muzsikusok is megérkeztek,
A vendégnek kedvükre tettek.
Úgy megforgatták Magdolnát,
Mind elszórta kontyocskáját. *Refr.*
9. Dicsértessék Jézus szent neve,
És a Szűz Mária fönn mennyben!
Itt és a magas egekben,
Most és mindörökké, amen. *Refr.*

Hochzeit zu Kana

1. Der wahre Messias ist schon gekommen,
Hat vielfältige Wunder für uns getan.
Er hat auch Wasser zu Wein gemacht,
Die Hochzeitsgesellschaft bewirtet
Refr. Bei der Hochzeit zu Kana.
2. Ein großes Fest wurde gegeben,
Auch Christus als Gast geladen.
Ihm folgten seine Jünger
Wie dem Huhn die Küken, *Refr.*
3. Die erste Speise wurde aufgetragen
Und auch Jesus von ihr angeboten.
Die Speisen gefielen in allem,
Nur an Wein war Mangel *Refr.*

4. Als Jungfrau Maria das sah,
Erbarmte sie sich des Mangels.
Sie sagte: Mein Sohn, sie haben keinen Wein
Und deshalb kommt keine Fröhlichkeit auf, *Refr.*

5. Jesus, um Freude zu verschaffen,
Erfüllte die Bitte seiner heiligen Mutter,
Befahl zu schöpfen
Aus dem Brunnen, sechs Eimer zu füllen *Refr.*

6. Die Diener eilten sehr schnell,
Sie füllten aus dem Brunnen sechs Eimer.
Jesus verwandelte ihn in Wein,
Sein erstes Wunder zeigte er *Refr.*

7. Gebe Gott, auch wir freuen uns,
Wenn wir ein Hochzeitsmahl geben.
Bei gutem Wein ohne Dudelsack
Ist verrückt der Tanz ohne Springen *Refr.*

8. Auch Musikanten kamen,
Sie dienten dem Gast zur Freude.
So drehten sie Magdolna,
Dass sie ihr Hubchen verlor, *Refr.*

9. Preist den heiligen Namen Jesu,
Und Jungfrau Maria oben im Himmel!
Hier und in den hohen Himmeln,
Jetzt und immerdar, Amen. *Refr.*

Bácskertes (Tiefebene), József Koleszár. Gesammelt von István Silling, 1980.
VMND 3/29

Die Erstaufzeichnung der Melodie stammt aus dem 17. Jahrhundert: *Ká-joni-Manuskript* (1634–1671). Eines der populärsten und verbreitetsten Hochzeitsbrauchlieder, das erst in den jüngsten Zeiten sekundär in den kirchlichen Gebrauch übernommen wurde. Seine umgestaltete sapphische Form ist auch bei anderen säkularen Liedern und Krippenspielen häufig.

FASTNACHT

23. (Cf. S. 266)

Die Klage des Steinreichen

1. Kéjjel élő dúsgazdagnak veszedelmét,
Szentírásból hallottátok temetését.
A pokolban sok kínokban
Halljátok most kesergését!
2. Ó, bút látott, sok kint valló gyarló testem,
Mely nagy kínba, siralomba érted estem!
Éjjel-nappal jajgatással
Magam csak veszttem, sülyeszttem.
3. Ó, hervasztó, szívfonnyasztó nyavalyáim,
Engem vesztő s megemésztő nagy kínjaim!
Sokasodnak, szaporodnak
Szívmareszó skorpióim.
4. Ó, hol vagytok, hogy nem láttok, jó barátim,
Velem bánó, engem szánó jó rokonim,
Ó, szerelmes, édes-kedves
Régi sok jóakaróim!

Die Klage des Steinreichen

1. Die Gefahr des in Wonne lebenden Steinreichen,
Seine Beerdigung habt ihr von der Heiligen Schrift gehört.
Hört nun seine bittere Klage
In den vielen Qualen der Hölle!
2. Oh, Kummer gesehen, viel Qual ertragen hat mein vergänglicher Leib,
In welcher Pein und Qual geriet ich deinetwegen!
Tag und Nacht verliere ich mich
Nur ans Jammern, versinke in ihm.
3. Oh, welch machendes, herzverdorrendes Übel,
Mich verderbende und auffressende Qualen!
Es vervielfachen und vermehren sich
Meine herzbeklemmenden Skorpione.
4. Oh, wo seid ihr gute Freunde, daß ich euch nicht sehe,
Meine sich um mich kümmernden und mitfühlenden Verwandten,
Oh, meine lieben, süßen,
Vielen alten Gönner!

Lacháza (Transdanubien), Frau Mária Viteskics, geb. Kola (40), Frau Vera Kovács, geb. Kola (50). Gesammelt von Lajos Kiss, 1969. AP 6994i

In den Randgebieten mit altertümlicher Tradition – bei den Szekler, Bukowinaer und Moldauer Katholiken sowie den südtransdanubischen Reformierten – erhalten gebliebene Melodie aus dem 17. Jahrhundert, aufgezeichnet im Gesangbuch *Cantus Catholici* (1651) und im *Deák-Szentes Manuskript* (1774). Auch als Trauerlied gebraucht.

PALMSONNTAG

24. (Cf. S. 299)

Frühlingsklage

- | | |
|---|---|
| <p>1. Mondd meg nekem, kicsi madár, Mikor leszen nyár! Megmondom én neked, lányom, Mikor leszen nyár.</p> | <p>3. A madárkák összegyűlnek, Szépen zengedeznek. Csak az árvák keseregnek, Ők nem énekelnek.</p> |
| <p>2. Húsvét után tavasz világ, Még aztán jó nyár, Húsvét után tavasz világ, Még aztán jó nyár.</p> | <p>4. S a holtak is arról hallják, Nekünk tavaszunk jó, S a holtak is arról hallják, Nekünk tavaszunk jó:</p> |
| <p>5. Kicsi bárány bögéséről, Tilinka szólásról, Kicsi bárány bögéséről, Tilinka szólásról.</p> | |

Frühlingsklage

- | | |
|---|---|
| <p>1. Sage mir, kleiner Vogel, Wann es Sommer wird! Ich sag es dir, mein Mädchen, Wann es Sommer wird.</p> | <p>3. Die Vöglein sammeln sich, Sie singen schön. Nur die Waisen sind bitter, Sie singen nicht.</p> |
| <p>2. Nach Ostern Frühlingswelt, Und dann kommt der Sommer, Nach Ostern Frühlingswelt, Und dann kommt der Sommer.</p> | <p>4. Und auch die Toten hören davon, Der Frühling kommt zu uns, Und auch die Toten hören davon, Der Frühling kommt zu uns:</p> |
| <p>5. Vom Blöken des kleinen Lammes, Vom Klang der Schalmei, Vom Blöken des kleinen Lammes, Vom Klang der Schalmei.</p> | |

Lujzikalagor (Moldau), Mária Zsigmond (20). Gesammelt von István Pávai, 1980. AP 13.321f

Mittelalterliche europäische Melodie, in der Bukowinaer Tradition mit Klagelied- und Balladentexten erhalten geblieben, in mehreren Moldauer Dörfern Frühlingsbrauchlied. Vgl. noch 25.

25. (Cf. S. 299)

Frühlingsklage auf der Tilika (randgeblasene Längsflöte ohne Grifflöcher)

Die vorige Melodie in instrumentaler Bearbeitung.

Klészse (Moldau), Antal Kotyorka (68). Gesammelt von Zoltán Kallós, 1965.
AP 6336j

26. (Cf. S. 292)

Palmsonntagsprozession

- a) Gloria, laus et honor tibi sit,
Rex Christe Redemptor:
cui puerile decus prompsit Hosanna pium.
- b) Hosanna filio David:
benedictus qui venit in nomine Domini.
Rex Israel: Hosanna in excelsis.
- c) Pueri Hebraeorum, portantes ramos olivarum,
obviaverunt Domino, clamantes et dicentes:
Hosanna in excelsis.
- d) Pueri Hebraeorum vestimenta prosternebant in via,
et clamabant dicentes:
Hosanna filio David:
benedictus qui venit in nomine Domini.

Klészse (Moldau), drei Frauen. Gesammelt von Zoltán Kallós, Mária Domokos, Andrea Léránt, István Németh und Miklós Teszár, 1993. AP 17.816/

Vgl. 2, 34.

KARWOCHE

27. (Cf. S. 303)

Goldenes Vaterunser

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Jézus Gecemáni kertben, Fenn az Olajfák hegyében Térden állva imádkozik, Piros vérrel izzadozik.2. Virágszombaton este Mária Fiát kérdezte, Hogy nagyhéten mi lesz dolga. Szent Fia néki mondotta. | <ol style="list-style-type: none">3. Virágvasárnapján mit fogsz tenni Szent Fiam, mit fogsz művelni? Akkor, Anyám, király leszek, Jeruzsálembe felmegyek.4. Hát nagyhétfőn mit fogsz tenni Szent Fiam, mit fogsz művelni? Akkor, Anyám, vándorolok, Az utcákon le s föl járok. |
|--|---|

5. Hát nagykedden mit fogsz tenni
 Szent Fiam, mit fogsz szenvedni?
 Akkor, Anyám, beteg leszek,
 A templomba nem mehetek.
6. Hát a nagy zöldcsütörtökön
 Ó, Szent Fiam, mit szenvedöl?
 Akkor, Anyám, hamis Júdás
 Harminc ezüst pénzért elád.
7. Nagypénteken mit fogsz tenni
 Szent Fiam, mit fogsz művelni?
 Akkor, Anyám, egy keresztre
 Fel leszek én majd feszítve.

Goldenes Vaterunser

1. Jesus im Garten Gethsemane,
 Oben auf dem Ölberg
 Betet auf den Knien liegend,
 Sein Schweiß ist rotes Blut.
2. Am Abend vor Palmsonntag
 Fragte Maria ihren Sohn,
 Was er in der Karwoche tun werde.
 Ihr heiliger Sohn sagte es ihr.
3. Was wirst du tun am Palmsonntag,
 Mein heiliger Sohn, was wirst du machen?
 Da, Mutter, werde ich König,
 Gehe nach Jerusalem hinauf.
4. Und was wirst du tun am Karmontag,
 Mein heiliger Sohn, was wirst du machen?
 Da, Mutter, wandere ich,
 Gehe auf den Gassen auf und ab.
5. Und was wirst du tun am Kardienstag,
 Mein heiliger Sohn, was wirst du erleiden?
 Da, Mutter, werde ich krank,
 Kann nicht in den Tempel gehen.
6. Und was wirst du tun am Gründonnerstag,
 Mein heiliger Sohn, was leidest du?
 Da, Mutter, wird mich der falsche Judas
 Für dreißig Silberlinge verkaufen.
7. Und was wirst du tun am Karfreitag,
 Mein heiliger Sohn, was wirst du machen?
 Da, Mutter, werde ich dann
 An ein Kreuz gebunden.

Rábé (Tiefebene), Frau Ilona Kiss, geb. Makra (58). Gesammelt von Anikó Bodor, István Németh und Pál Németh, 2002. MD 75/1

Kirchlicher Volksgesang aus dem 17. Jahrhundert (*Cantus Catholici*, 1651), das in vielen Varianten in sämtlichen ungarischen Dialektgebieten existiert. Sein meistverbreiteter Text: „Königliche Fahnen flattern, Es glänzt das Geheimnis des Kreuzes ...“. Wird auch oft als Balladenmelodie und mit lyrischen Texten gesungen; steht mit profanem Text im *Victoris Manuskript* (ca. 1680).

28. (Cf. S. 343)

- | | |
|--|--|
| 1. Jézus az asztalnál eszik, Zsidók az ablaknál lesik, Fehér virágja, Zsidók az ablaknál lesik. | 4. Adjatok harminc ezüstöt, Fehér virágja, Adjatok harminc ezüstöt! |
| 2. Júdás is kiment a házból, Fehér virágja, Júdás is kiment a házból. | 5. El is fogták, el is vitték, Fehér virágja, El is fogták, el is vitték. |
| 3. Elárulom Jézust nektek, Fehér virágja, Elárulom Jézust nektek. | 6. Keresztfára feszítették, Fehér virágja, Keresztfára feszítették. |
| 1. Jesus ißt am Tisch, Juden lauern am Fenster, Weiße Blumen, Juden lauern am Fenster. | 4. Gebt mir dreißig Silberstücke, Weiße Blumen, Gebt mir dreißig Silberstücke! |
| 2. Auch Judas ging aus dem Haus, Weiße Blumen, Auch Judas ging aus dem Haus. | 5. Sie fingen ihn auch und brachten ihn weg, Weiße Blumen, Sie fingen ihn auch und brachten ihn weg. |
| 3. Ich verrate euch Jesus, Weiße Blumen, Ich verrate euch Jesus. | 6. Sie banden ihn ans Kreuz, Weiße Blumen, Sie banden ihn ans Kreuz. |

Feketelak (Siebenbürgen), Frau Etelka Balla, geb. Szász (25). Gesammelt von Zoltán Kallós, 1962. AP 4631f

Ungarischsprachige Variante einer rumänischen Kolinda (Bittgesang beim Gabensammeln von Haus zu Haus). Die dreizeilige Strophe und der innere Refrain sind Eigenheiten der rumänischen Volksmusik, von dort gelangte es in die Tradition der reformierten Ungarn der Siebenbürger Heide (als Weihnachtsbegrüßung!). Die musikalischen Eigenschaften des Liedes lassen mittelalterlichen Ursprung vermuten.

29. (Cf. S. 338)

Előttünk tündöklik Jézus keresztje,
Melyre függesztetett Megváltónk teste.
Nem láttam oly szép gyümölcsfát,
Mint a Jézus keresztfáját.
Kékjeivel kibimbózott,
Piros vérrel kivirágzott.
Oly szép gyümölcs termett rajta,
Ki a bűnöst megváltotta.
Maga Jézus szép gyümölcse,
Örök boldogság szerzője.

Vor uns strahlt Jesu Kreuz,
An dem der Leib unseres Erlösers hängt.
Ich sah keinen solch schönen Obstbaum,
Wie Jesu Kreuz.
Mit seinem Blau [blaue Stellen] knospend,
Mit seinem roten Blut erblüht.
Eine so schöne Frucht wuchs auf ihm,
Die den Sünder erlöste.
Jesus selbst ist seine schöne Frucht,
Verschaffer der ewigen Seligkeit.

Lajosmizse (Tiefebene), Frau Teréz Varga, geb. Szalóki (67). Gesammelt von György Szomjas-Schiffert, 1955. AP 1545*d*

Ein Glied der in der ungarischen Volkstradition bedeutenden Melodienfamilie des sog. „Rákóczi-Liedes“. Die Erstaufzeichnung, als Tanzlied, steht im *Kájoni-Manuskript* (1634–1671). Es findet sich im ganzen Sprachgebiet mit Balladen-, lyrischen und historischen Texten, daneben auch mit verschiedenen religiösen Texten. Als kirchliches Volkslied erschien es erstmals in György Náray: *Lyra coelestis* (1695), und es steht auch in den neueren katholischen Gesangbüchern. Die litaneiartig gelöste Form ist in Siebenbürgen im Ausstrahlungsbereich der Kirchweihe von Csíksomlyó bekannt, aber das hiesige Beispiel aus der Tiefebene ist ebenso, mit der dreimaligen Wiederholung der zweiten Melodiehälfte. Vgl. noch 30.

30. (Cf. S. 357)

1. Jeruzsálem utca vérrel folydogál,
Mert a Szűz Mária benne sírdogál.
Sírva keresi Szent Fiát,
A világnak Megváltóját.

2. Mindenütt keresi szelíd magzatát.
Eképp hangoztatja zokogó szavát:
Jeruzsálem, Jeruzsálem,
Benned a vér rózsát terem.
3. Utcákról utcákra Fiát keresi.
Hegyeiktől-völgyektől sírva kérdezi:
Jeruzsálem, Jeruzsálem,
Nem láttad-e szép gyermekem?
1. Auf Jerusalems Gasse fließt Blut,
Weil Jungfrau Maria in ihr weint.
Weinend sucht sie ihren heiligen Sohn,
Den Erlöser der Welt.
2. Überall sucht sie ihre sanfte Leibesfrucht.
So lässt sie ihre schluchzenden Worte hören:
Jerusalem, Jerusalem,
In dir treibt das Blut Rosen.
3. Von Gasse zu Gasse sucht sie ihren Sohn.
Von Berg und Tal fragt sie weinend:
Hast du nicht mein schönes Kind gesehen?

Zala (Transdanubien), Ehefrau von József Somogyi (77). Gesammelt von Zsuzsanna Erdélyi, 1970. Zala CD/19

Variante des vorigen Liedes.

31. (Cf. S. 345)

1. Ó, egek, sírjatok, kősziklák nyíljatok,
Siralmim lássátok, kínjaim szánjátok
Nekem, Máriának, szomorú anyának,
Mint szegény árvának.
2. Mit sírsz, édesanyám oly sűrű könnyekkel,
Miért sóhajtozol felemelt kezekkel?
Szívem megsértette, mélyen általverte
Siralmidnak tőre.
1. Oh, weint, Himmel, Felsen öffnet euch,
Seht meine Klagen, bemitleidet meine Qualen,
Meine, Mariens, der traurigen Mutter
als armer Waise.

2. Was weinst du, Mutter, so dicke Tränen,
Warum seufzest du mit erhobenen Händen?
Mein Herz verletzt und tief durchdrungen
Hat der Dolch deiner Klage.

Barslédéc (Oberungarn), Mária Székely, geb. Dubaj (79). Gesammelt von Benjamin Rajeczky, Janka Szendrei und László Dobszay, 1972. AP 7272c

Weitverbreitetes, vermutlich in Ungarn entstandenes Volkslied in sapphischer Form aus dem 17. Jahrhundert (*Cantus Catholici*, 1651).

32. (Cf. S. 354)

Marienklage

- | | |
|--|--|
| <p>1. Jaj, nagy kedven tartott Szerelmes szülöttem, Ki nélkül már e világban Holtig árva lettem!</p> | <p>3. Jó asszony barátim, Kérlek, ne hagyjatok! Elfáradtam, s nem mehetek Tovább, jaj, fogjatok!</p> |
| <p>2. Mutassatok utat, Ó, ti olajkertek! Szülöttemet hol fogták meg, Véle merre mentek?</p> | <p>4. Ó, ti olajkertek, Éles, köves utak, Szülöttemnek vércseppjeit Látom, itt hullottak.</p> |

Marienklage

- | | |
|--|--|
| <p>1. Weh, mein mit großer Freude Aufgezogener geliebter Sohn, Ohne den ich schon in dieser Welt Bis zum Tode Waise wurde!</p> | <p>3. Liebe Freundinnen, Ich bitte euch, verlasst mich nicht! Ich bin müde und kann nicht Weitergehen, weh mir, haltet mich!</p> |
| <p>2. Zeigt den Weg, O, ihr Ölgärten! Wo fing man meinen Sohn, Wohin ging man mit ihm?</p> | <p>4. O, ihr Ölgärten, Scharfe, steinige Straßen, Die Blutstropfen meines Sohnes Sehe ich, hier fielen sie.</p> |

Klészse (Moldau), Ehefrau von Márton Szabó (53). Gesammelt von László Vikár, 1972. AP 7155g

Eine auch mit dem volksmusikalischen Lamentalstil in Zusammenhang zu bringende landesweit verbreitete Melodie aus dem 17. Jahrhundert wahrscheinlich ungarischen Ursprungs. Im protestantischen *Graduale von Eperjes* (1635) als „Marienklage“ mit dem Text „Ach, süße teure Frucht meines gesegneten Schoßes“ aufgezeichnet. Steht auch im *Deák-Szentes Manuskript* (1774), auf der Tonaufnahme mit dem Text aus diesem.

33. (Cf. S. 393)

Jesussuche

1. Hol vagy, én szerelmes Jézus Krisztusom,
Hol találjalak fel, kegyes Megváltóm?
Adj világosságot, mert fényes vagy,
Nálad nélkül szívem igen bágyadt.
2. Még fel nem talállak, keresni foglak,
Mind éjjel, mind nappal sírva kiáltlak.
Jelenj meg, Krisztusom, szomorúnak,
És adj vigasztalást te szolgáltnak!

Jesussuche

1. Wo bist du, mein geliebter Jesus Christus,
Wo finde ich dich, gnädiger Erlöser?
Schenke Helligkeit, weil du glänzend bist,
Ohne dich ist mein Herz sehr ermattet.
2. Solange ich dich nicht finde, werde ich dich suchen,
Sowohl nachts wie am Tage rufe ich weinend nach dir.
Erscheine, mein Christus, dem Traurigen,
Und schenke Trost deinem Knecht!

Bácskertes (Tiefebene), Frau Erzsébet Janovics, geb. Nagy (76). Gesammelt von Lajos Kiss, 1969. AP 7030*n*

Aufgrund der Stilmerkmale wahrscheinlich eine Melodie aus dem 17. Jahrhundert, auch wenn die Notenbelege erst aus dem 18. Jahrhundert stammen (*Nagyenyedi halottas könyv* [Totenbuch von Nagyenyed] 1769, *Deák-Szentes Manuscript* 1774). Aus dem ganzen Sprachgebiet bekanntes Totenwachelied, daneben kommt die Melodie auch mit profanen, dichterischen Texten vor.

OSTERN

34. (Cf. S. 389)

Húsvéti szekvencia / Ostersequenz

Victimae paschali laudes immolent Christiani.

Agnus redemit oves, Christus innocens Patri reconciliavit peccatore.

Mors et vita duello confluxere mirando, dux vitae mortuus regnat vivus.

Dic nobis Maria, quid vidisti in via?

Sepulchrum Christi viventis, et gloriam vidi resurgentis, angelicos testes,
sudarium et vestes.

Surrexit Christus, spes mea, praecedet suos in Galileam.

Scimus Christum surrexisse a mortuis vere, tu nobis victor Rex, miserere.

Amen, alleluja.

Klészse (Moldau), drei Frauen. Gesammelt von Zoltán Kallós, Mária Domokos,
Andrea Léránt, István Németh und Miklós Teszáry, 1993. AP 17.817e
Vgl. 2, 26.

35. (Cf. S. 389)

1. Krisztus feltámadott,
Él újra a halott.
Minden lélek örvendjen,
Vigasztalónk ő legyen, alleluja!
2. Ha nem támad ő fel,
Üdvünk sosem jó el.
De feltámadt, hús, vér ő,
Áldjuk, mint üdvözítőnk', alleluja!
1. Christ ist erstanden,
Der Tote lebt wieder.
Jede Seele freue sich
Er sei unser Tröster, Halleluja!
2. Wenn er nicht ersteht,
Tritt unser Heil nie ein.
Aber er erstand, Fleisch und Blut ist er,
Segnen wir ihn als unseren Erlöser, Halleluja!

Hadikfalva (Bukowina) – Érd (Transdanubien), Frauen. Gesammelt von István Németh und Rozália Kóka, 1990. DAT 101/35

Variante des mittelalterlichen mitteleuropäischen Osterliedes „Christ ist erstanden“. Gemäß den schriftlichen Quellen kann es für eines der ältesten ungarischsprachigen Volkslieder gehalten werden, sein Text findet sich in einer Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert erschien es im Druck (*Cantus Catholici*, 1651). Aus der mündlichen Volkstradition stammen nur ein Lied aus dem historischen Oberungarn und das hiesige Lied aus der Bukowina. Vom letzteren wissen wir nicht, ob es sich um eine kontinuierliche Tradition oder eine Neubelebung handelt.

36. (Cf. S. 389, 393, 400)

1. Feltámadt Krisztus ez napon,
Alleluja, hála legyen
Az Istennek!
2. Hogy az ember vigadozzon.
Alleluja, hála legyen
Az Istennek!
3. Szörnyű halált, kint szenvedett.
Alleluja, hála legyen
Az Istennek!

1. Christ ist erstanden an diesem Tag,
Halleluja,
Dank sei Gott!
2. Dass der Mensch fröhlich sei.
Halleluja,
Dank sei Gott!
3. Schlimmen Tod und Qualen hat er erlitten.
Halleluja,
Dank sei Gott!

Kárásztelek (Siebenbürgen), Frau Julianna Bányai, geb. Szabó (80). Gesammelt von Rudolf Víg, 1972. AP 4723_e

Auferstehungslied aus dem 16. Jahrhundert, eine Variante des mittelalterlichen „Surrexit Christus“ aus Ungarn (*Graduale von Eperjes*, 1635, *Cantus Catholici*, 1651, Illyés István: *Zsoltári és halottas énekek*, 1693), das auch mit dem volksmusikalischen Lamentalstil der Totenbeweinung in Verbindung zu bringen ist. Es ist im ganzen ungarischen Sprachgebiet bekannt und wird allgemein verziert gesungen.

37. (Cf. S. 390, 400)

Österliche Marienantiphon

1. Mennynek Királyné Asszonya,
Örülj, szép Szűz, alleluja!
Mert kit méhedben hordozni méltó voltál,
Alleluja!
2. Amint megmondotta vala,
Feltámadott, alleluja.
Imádd Istent, hogy lemossa bűneinket,
Alleluja!

Österliche Marienantiphon

1. Himmlische Frau Königin,
Freue dich, schöne Jungfrau, Halleluja!
Denn den du in deinem Schoß auszutragen würdig warst,
Halleluja:
2. Wie er sagte,
Ist auferstanden, Halleluja.
Bitte Gott, dass er unsere Sünden abwasche,
Halleluja!

Váraszó (Oberungarn), Ehefrauen von Albert Sipos sen. (63) und jun. (36).
Gesammelt von László Dobszay, 1967. AP 6260n

Melodie aus dem 17. Jahrhundert, das im *Cantus Catholici* (1651) noch mit lateinischem Text vorkommt. Die Noten enthalten die für den Vortrag typischen Melismen nicht.

WEISSER SONNTAG

38. (Cf. S. 436)

Gevattergang

Húsvét után való vasárnap így vittük a komatálat:

Dicsértessék az Úr Jézus Krisztus!

Komatálat hoztam,
Meg is aranyoztam.
Ha nem tetszik komának,
Küldje vissza komának!

Gevattergang

Am Sonntag nach Ostern trugen wir die Gevatterschüssel aus mit den Worten:

Gelobt sei der Herr Jesus Christus!

Die Gevatterschüssel hab' ich gebracht
Und sogar vergoldet.
Gefällt sie dem Gevatter nicht,
Schicke er sie dem Gevatter zurück!

Öreglak (Transdanubien), Frau Margit Vogronics, geb. Finta (49). Gesammelt von Judit Gábor, 1960. AP 3365g

Eine Art des Freundschaftsschlusses Jugendlicher ist die Sendung der Gevatterschüssel, deren Übergabe im Allgemeinen mit Prosasprüchen oder kinderliedartigen Liedern geschieht. Das archaische Formprinzip verschmolz hier mit einer modernen Melodie: Die Basis ist nämlich die erste Zeile eines neuen, volkstümlichen Kunstliedes, die gleichsam in Taktpaare zerbrochen und in der Rhythmik zerkleinert ist. Vgl. noch 39.

39. (Cf. S. 437)

Gevattergang

Virágot cseréltünk, és kezdtük:

Koma-koma, komálunk

Hétig-hótig,

Kiskarácsony napig.

Ha jó lesz, komám lesz,

Ha rossz lesz, kutyám lesz!

Gevattergang

Wir tauschten Blumen aus und begannen:

Gevatter-Gevatter, schließen wir Gevatterschaft

Für eine Woche, bis zum Tode,

Bis Neujahr.

Wird es gut, wird er mein Gevatter,

Wird es schlecht, wird er mein Hund!

Kemenespálfa (Transdanubien), Frau Aranka Laci, geb. Bella (46). Gesammelt von Gábor Judit, 1961. AP 3931*i*

Typische taktpaarische Kinderliedmelodie, in Mitteleuropa sehr verbreitet. Vgl. 38.

HIMMELFAHRT

40. (Cf. S. 442)

1. A Krisztus mennybe felméne,

Nékünk hogy helyet szerezne,

Atyjával megbékéltetne,

Életre bévinne.

2. Mert mennyből leszállott vala,

Minékünk született vala.

Érettünk szenvedett vala,

Föltámadott vala.

1. Christus fährt in den Himmel hinauf,

Um uns Platz zu verschaffen,

Mit seinem Vater zu versöhnen,

Für das Leben hineinzubringen.

2. Denn er stieg vom Himmel,

Wurde für uns geboren,

Hat für uns gelitten,

Ist auferstanden.

Haraszti (Transdanubien), vier Frauen. Gesammelt von Lajos Kiss, 1969. I. AP 6988c

Mit dem Oster- und Pfingstfest verbundene, weit verbreitete mittelalterliche europäische Melodie. Kam wahrscheinlich bereits im 16. Jahrhundert in die ungarische Tradition, in der sie sich tief verwurzelte (*Graduale von Eperjes*, 1635, *Cantus Catholici*, 1651, *Debreceni énekeskönyv* [Debrecener Gesangbuch] 1774). Die Steifheit der festlichen, sehr langsamen, in gleichen Rhythmuswerten voranschreitenden Vortragsweise reformierter Kirchenlieder wird in dieser Variante gleichsam durch die geschmeidige Verzierungstradition der slawonischen Gemeinschaft aufgelöst. Vgl. noch **41**, **42**, **44**, **46** und des weiteren **6c**.

PFINGSTEN

41. (Cf. S. 524)

Pfingstgesang

- a) 1. A pünkösdneyek jeles napja
Szentlélek Isten küldötte,
Erősítse mi szívünket
Az apostolokkal!
2. Melyet Krisztus ígért vala
Akkor a tanítványinak,
Midőn méne mennyországba
Mindenek láttára.
3. Tüzes nyelveknek szólása
Úgy, mint szeleknek zúgása,
Leszálla az ő fejükre
Nagy hirtelenséggel.
4. Megtelvén a Szentlélekkel
Kezdének szólni nyelveken,
Mit őnékik a Szentlélek
Ád vala szólani.
5. Örüljünk azért őnéki,
Mondván ékes énekeket,
Fölmagasztalván Szentlelkét
Most és mindörökkön örökké, amen.
- b) Minékünk áldása a Szentlélek malasztja,
Mert Tőle árnyékoztatott a szüzek virága.
Mibennünk is Gábrriel üdvözlettel áldja.
Testbe öltözött Igét méhébe fogadta.
Szűz Anyától született Krisztus istállóba.
Kint és halált szenvedett fekvén koporsóba.
Tanítványi láttára mén el mennyországba.
Pünkösdy napján Szentlelkét ottan elküldötte,
Az apostolok szívét megerősítette,
Hogy árván maradjanak, azt meg nem engedte,
Tüzes nyelvek előtte föl is gerjesztette.
Istennek jobb keze újra elsegítse,
Hogy a kegyetlen ördög minket meg ne sértsen,
Őrizzen, oltalmazzon, szárnya alá rejtzen!

Szálljon mindnyájunkra az Isten áldása,
Mint régente rászállott az apostolokra!
Bor, búza és gyümölcs földetekben léssen,
Az is te bennetek szépen tündököljön,
Mint páva hegyeken, eképpen zendüljön!

Én kisgyermek vagyok, nagyot nem szólhatok,
Mégis az Istennek dicséretet mondok.
Gyöngé vessző vagyok, mindenféle hajlok,
Szüleim kertjében most nyílni akarok.

- c) Jól megfogd, jól megfogd a lovadnak száját,
Ne tippedje, ne tapodja a pünkösdi rózsát!
A pünkösdi rózsza kihajlott az útra,
Szedje föl a menyasszony, kösse koszorúba!
- d) Angliás bokrétás, felesége jó táncos,
Ha az ura selyemszál, szolgálója aranyszál.
Én, bén, bokorica, öleld, akit szeretsz!
Mi van ma, mi van ma? Piros pünkösöd napja,
Holnap lesz, holnap lesz a második napja.

Dicsértessék a Jézusnak szent neve!

Pfingstgesang

- a) 1. Am Festtag der Pfingsten
Sandte Gott den Heiligen Geist
Unsere Herzen zu stärken
Durch die Apostel!
2. Den Christus versprochen hat
Damals den Aposteln,
Als er ging in den Himmel
vor den Augen aller.
3. Das Kommen feuriger Zungen,
Wie das Sausen der Winde
Ließ sich auf ihre Köpfe nieder
Mit großer Plötzlichkeit.
4. Erfüllt vom Heiligen Geist
Begannen sie in Sprachen zu reden,
Wie ihnen der Heilige Geist
Zu sprechen eingab.
5. Deshalb freuen wir uns seiner,
Singen herrliche Lieder,
Den Heiligen Geist preisend,
Jetzt und immerdar, Amen.
- b) Unser Segen ist die Gnade des Heiligen Geistes,
Denn von ihr wurde überschattet die Blume der Jungfrauen.
Auch uns segnet Gabriel mit seinem Gruß.
Das menschgewordene Wort nahm sie in ihren Schoß auf.
Von seiner jungfräulichen Mutter wurde Christus im Stall geboren,
Qual und Tod hat er gelitten, in den Sarg gelegt.

Vor den Augen seiner Jünger fuhr er ins Himmelreich.
Am Pfingsttag sandte er seinen Heiligen Geist,
Stärkte die Herzen der Apostel
Und goß sein heiliges Wort in ihre Seele,
Dass sie Waisen bleiben, hat er nicht erlaubt,
Feurige Zungen entzündete er vor ihnen.
Gottes rechte Hand helfe wieder,
Dass der gnadenlose Teufel uns nicht verletze,
Er bewahre, schütze, berge uns unter seinem Flügel!

Komme Gottes Segen auf uns alle,
Wie er einst auf die Apostel fiel!
Wein, Weizen und Obst wachse auf den Feldern,
Auch in euch möge er schön glänzen,
Wie der Pfau auf den Bergen, so soll er ertönen!

Ich bin ein kleines Kind, viel kann ich nicht sagen,
Aber dennoch lobpreise ich Gott.
Ich bin ein schwaches Reis, biege nach allen Seiten,
Im Garten meiner Eltern will ich mich jetzt öffnen.

c) Halte gut fest, halte gut fest das Maul deines Pferdes,
Trete und zertritt nicht die Pfingstrose!
Die Pfingstrose bog sich auf die Straße,
Die Braut soll sie pflücken, zum Kranz flechten!

d) Engelsstrauß, seine Frau ist eine gute Tänzerin,
Wenn ihr Herr ein Seidenfaden, sein Diener ein Goldfaden.
Ei, mei, Büschlein, umarme, den du liebst!
Was ist heut, was ist heut? Roter Pfingsttag,
Morgen wird, morgen wird sein zweiter Tag.

Der heilige Name Jesu sei gepriesen!

Tápé (Tiefebene), Frau Viktória Török, geb. Molnár (72). Gesammelt von Attila Péczely und Gyula Kertész, 1955. AP 1284d,e

a) Neben der Funktion als mit dem Oster- und Pfingstfest verbundener kirchlicher Volksgesang (40) wird diese mittelalterliche europäische Melodie auch im Rahmen des Volksbrauches genutzt. Sie ist die wichtigste Melodie der ungarischen Sänger, die die Pfingstkönigin von Haus zu Haus begleiten, und stellt eine im Umfang engere, vereinfachte, mittels Wiederholungen spruchartig umgewandelte Variante der Grundmelodie dar. Auf der Tonaufnahme aus der südlichen Tiefebene ist auch die in einzelnen historischen Quellen festgehaltene dreiteilige Rhythmik zu hören, mit taktpaarigem Abschluß. Vgl. noch **42**, **44**, **46**.

b) Rezitation auf zwei Tönen, gegliedert durch das Schlußtaktpaar des vorangehenden Abschnittes.

c) Kinderliedartige Taktpaare, abgerundet durch das Schlußtaktpaar der vorangehenden Abschnitte.

d) Kinderliedartig taktpaariger Abschnitt.

42. (Cf. S. 524)

Pfingstgesang

1. A pünkösdney jeles napja
Szentlélek Isten köldötte,
Erősíteni szívüket
Az apostoloknak.
2. Melyet Krisztus ígért vala
Akkor a tanítványinak,
Mikor mene mennyországba
Mindenek láttára.
3. Tüzes nyelveknek szólása
Úgy, mint szeleknek zúgása,
Leszállott az ő fejükre
Nagy hirtelenséggel.
4. Ácitus-pácitus, tarka tulipános,
Hintsetek virágot az Isten Fiának!

Pfingstgesang

1. Am Festtag der Pfingsten
Sandte Gott den Heiligen Geist
Unsere Herzen zu stärken
Durch die Apostel!
2. Den Christus versprochen hat
Damals den Aposteln,
Als er ging in den Himmel
vor den Augen aller.
3. Das Kommen feuriger Zungen,
Wie das Sausen der Winde
Ließ sich auf ihre Köpfe nieder
Mit großer Plötzlichkeit.
4. Hyazinthe, Pyazinthe, bunte Tulpe,
Streut Blumen dem Sohne Gottes!

Bágyog (Transdanubien), Ehefrau von János Makrai (69). Gesammelt von György Kerényi, 1957. AP 2030a

Extrem vereinfachte Variante des kirchlichen Volksgesanges (40). Der Zusatz besteht aus zwei Taktpaaren, die eine Periode bilden. Vgl. noch 41, 44, 46.

43. (Cf. S. 524)

Pfingstgesang

Mi van ma, mi van ma? Piros pünkösöd napja.
Holnap lesz, holnap lesz a második napja.
Jól megkösd, jól megkösd lovad cinkantárját,
Hogy el ne tapossa a pünkösdi rózsát!
Mert ha eltapossa, nem lesz galambocska.
Szálljon a házunkra,
Mint azelőtt szállott az apostolokra!

Dicsértessék a Jézus Krisztus! De most már adjanak valamit!

Pfingstgesang

Was ist heut, was ist heut? Roter Pfingsttag.
Morgen wird, morgen wird sein zweiter Tag.
Binde gut, binde gut den Zaum deines Pferdes,
Dass es nicht die Pfingstrosen zertritt!
Wenn es sie zertritt, wird's kein Täubchen geben.
Er komme auf unser Haus,
Wie er vordem auf die Apostel fiel!

Gelobt sei Jesus Christus! Jetzt aber gebt uns etwas!

Váraszó (Oberungarn), vier Frauen. Gesammelt von László Dobszay, 1972. AP 8267c

Kinderliedartig taktpaarige Melodie. Die erste Hälfte besteht aus den Wiederholungen von Taktpaaren, während die Fortsetzung ein „Drehmotiv“ bildet, das auch in anderen (Faschings-, Palmarum-) Brauchliedern häufig ist.

44. (Cf. S. 524)

Pfingstgesang

a) A pünkösödnek jeles napja,
Szentlélek Úristen kihirdette.
Erősítse mi szívünket,
Mi szívünket, asszonyunkat!
Pár tikmonyát, pár kalácsot,
Katonaförintot.

- b) 1. A pünkösdi rózsa
Kihajlott az útra.
Ingatják-bingatják
Erdőben-mezőben,
Lélek üdvösségben.
2. Eredetnek fája,
Szenteknek ládája,
Szálljon erre házra
Az Isten áldása!
- c) Örök Atyának,
Ma született Fiának
Süvegteket levegyétek,
Hónotok alá tegyétek,
Térdre essetek!
3. Én kisgyermek vagyok,
Nagyot nem szólhatok,
Mégis Istenemnek
Szolgálni akarok.
4. Szolgállok, míg élek,
Míg testemben lélek.
Alleluját mondok
Az Isten Fiának.
- Isten maradjon kendtekkel!
Mert minékünk el kell menni,
Isten Fiát látogatni.

Ekkora legyen a kendtek kenderük, ekkora, ekkora!

Pfingstgesang

- a) Der Pfingstfesttag
Hat Gott Heiligen Geist verkündet.
Er stärke unser Herz,
Unser Herz, unsere Frau!
Ein paar Hühnereier, ein paar Kuchen,
Soldatenforint!
- b) 1. Die Pfingstrose
Hing auf die Straße hinaus.
Schwingt und schwankt
In Wald und Feld,
Im Heil der Seele!
2. Baum des Ursprungs,
Truhe der Heiligen,
Komme über dieses Haus
Der Segen Gottes!
3. Ein kleines Kind bin ich,
Kann nicht viel sagen,
Dennoch will ich
Meinem Gott dienen.
4. Ich diene, solange ich lebe,
Solange im Leib die Seele.
Halleluja spreche ich
Dem Sohne Gottes.
- c) Vor dem ewigen Vater,
Vor seinem heut geborenen Sohn
Nehmt eure Hüte ab,
Steckt sie unter die Achsel,
Fallt auf die Knie!
- Gott mit euch!
Denn wir müssen gehen,
Gottes Sohn besuchen.

So groß soll euer Hanf werden, soo groß, sooo groß!

Kapospula (Transdanubien), Frau Anna Récei, geb. Fülöp (68). Gesammelt von Géza Paulovics, 1961. AP 3942g-i

- a) Extrem vereinfachte Variante des kirchlichen Volksgesanges (40) mit Zeilenwiederholungen. Vgl. noch 41, 42, 46.
- b) In Strophen geordnete taktpaarige Melodie.
- c) Taktpaariger Abschnitt, dann Rückkehr zur Anfangsmelodie (44a).

45. (Cf. S. 524)

Pfingstgesang

- a) 1. Elhozta az Isten piros pünkösd napját,
Mi is meghordozzuk királykisasszonykát.
Ma vagyon, ma vagyon piros pünkösd napja,
Holnap leszen, holnap leszen második ünnepe.
- 2. Öregembereknek csutora barackot,
Öregasszonyoknak porhanyó pogácsát,
Kisebb gyermekeknek porban való játszást,
Nagyobb gyermekeknek iskolába-járást!
- b) Jácintos-jácintos, sárga tulipános,
Hintsünk virágot az Isten Fiának,
Kössünk koszorút a Szűz Máriának!
Nem anyámtól lettem, rózsafán termettem,
Piros pünkösd napján hajnalban születtem.

Ekkora kenderjük legyen!

Pfingstgesang

- a) 1. Gott hat den roten Pfingsttag gebracht,
Auch wir tragen unser Prinzesschen.
Heute ist, heute ist der rote Pfingsttag,
Morgen wird, morgen wird sein zweiter Festtag sein.
- 2. Für alte Männer eine Feldflasche Aprikosenschnaps,
Für alte Frauen mürbe Pogatsche,
Für kleinere Kinder Spielen im Sand,
Für größere Kinder Schulgang!
- b) Hyazinthe, Hyazinthe, gelbe Tulpe,
Streuen wir Blumen dem Sohne Gottes,
Binden wir einen Kranz der Jungfrau Maria!
Ich stamme nicht von meiner Mutter, ich wuchs am Rosenbaum,
Am roten Pfingsttag in der Früh bin ich geboren.

Soo groß soll euer Hanf werden!

Sótony (Transdanubien), vier Mädchen. Gesammelt von László Erőss, 1960.
AP 4090c

- a) Kinderliedartige taktpaarige Melodie, keine Verbindung mit dem historischen Pfingstlied.
- b) Kinderliedartige taktpaarige Melodie.

46. (Cf. S. 524)

Pfingstgesang

Dicsértessék a Jézus Krisztus! – Mindörökké, amen. – Nénémasszony, nénémasszony, szabad-e pünkösödlni? – Szabad, szabad, csak szépen pünkösödöljetek!

- a) 1. A pünkösdek jeles napját
Szentlélek Isten küldötte,
Erősíteni híveket,
Az apostolokat.
- 2. Melyet Krisztus ígért vala
Egykor a tanítványinak,
Midőn menvén mennyországba
Mindenek láttára.
- 3. Dicsértessél Atyaisten,
Mindörökké, Fiúisten,
Szentlélekkel egyetemben
A nagy Úristennel.
- 4. Ácintos-pácintos, tarka tulipános,
Hintsetek virágot az Isten Fiának!
- b) 1. Meghozta az Isten piros pünkösöd napját
Mi is meghordozzuk királyné asszonyát
Refr. Ejne, dejne, denejde,
Ejne, dejne, denejde.
- 2. A mi királynénkat nem is anya szülte,
A pünkösdi harmat rózsafán termette. *Refr.*
- 3. A szép leányoknak háromágú haja,
A szép legényeknek vőlegény bokréta. *Refr.*
- 4. Öregembereknek csutora borocska,
Öregasszonyoknak porhanyós pogácsa. *Refr.*
- 5. A szép menyecskéknek utcán az ülésük,
A kisgyerekeknek porba heverésük. *Refr.*

– Hadd nézzem a királynétokat, édes-e vagy savanyú? Látom, nagyon édes. Tessék az ajándék. – Köszönjük szépen. Dicsértessék a Jézus Krisztus! – Mindörökké, amen.

Pfingstgesang

Gelobt sei Jesus Christus! – In Ewigkeit, Amen – Tante, Tante, dürfen wir unseren Pfingstspruch sagen? – Natürlich, natürlich, nur sagt ihn schön auf!

- | | |
|---|---|
| a) 1. Den Pfingstfesttag Hat Gott Heiliger Geist gesandt, Zu stärken die Gläubigen, Die Apostel. | 3. Preis sei dem Vatergott, In alle Ewigkeit, dem Gottessohn, zusammen mit dem Heiligen Geist Mit dem großen Herrgott. |
| 2. Den Christus verheißen hatte, Einst seinen Jüngern, Als er gen Himmel fuhr Vor aller Augen. | Hyazinthe-Pyazinthe, bunte Tulpe, Streut Blumen dem Sohne Gottes! |

- b) 1. Gott hat den roten Pfingsttag gebracht,
Auch wir tragen die Frau Königin herum
Refr. Ejne, dejne, denejde,
Ejne, dejne, denejde.
2. Unsere Königin hat keine Mutter geboren,
Der Pfingsttau hat sie am Rosenbaum wachsen lassen. *Refr.*
3. Den schönen Mädchen dreiteiliges Haar,
Den schönen Burschen den Bräutigamsstrauß. *Refr.*
4. Den alten Männern die Feldflasche Wein,
Den alten Frauen die mürbe Pogatsche. *Refr.*
5. Den schönen Bräuten der Sitz auf der Gasse,
Den kleinen Kindern das Liegen im Staub. *Refr.*

– Lasst mich eure Königin betrachten, ist sie süß oder sauer? – Ich seh' schon, sehr süß. Bitte, hier das Geschenk. – Schönen Dank. Gelobt sei Jesus Christus. – In Ewigkeit, Amen.

Vitnyéd (Transdanubien), kleine Mädchen. Gesammelt von István Volly, 1938. Gr 2Ba

a) Vereinfachte Variante mit kleinem Tonumfang und Zeilenwiederholung des kirchlichen Volksgesanges (40). Der Zusatz nach der 3. Strophe ist die Wiederholung der 1. Zeile des populären Weihnachtsliedes „Steht auf, ihr Hirten ...“. Vgl. noch 41, 42, 44.

b) In Strophen geordnete taktpaarwiederholende Melodie mit Refrain.